

Grünberger Wochenblatt.

Erstausgabe täglich.
Monatlicher Bezugspreis: Aus der Geschäftsstelle oder den Ausgabestellen abgeholt 1,50 RM. (inwärtlich 88 Pf.); ins Haus gebracht 1,75 RM.
Durch die Post bezogen kostet das Wochenblatt monatlich 1,50 RM.; durch den Briefträger ins Haus gebracht 1,80 RM.

Zeitung für Stadt und Land.

Anzeigenpreis: Die einpaltige 30 Millimeter breite Pettzeile kostet 20 Rpf. — Die Restzeile (90 Millimeter breit) kostet 80 Rpf. Fernsprecher: Nr. 2, 101 und 102
Postfach-Konto: Breslau 12347
Bank-Konten: Dresdner Bank, Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Stadt- Sparkasse, Kreis- Sparkasse sämtlich in Grünberg in Schlesien.

Ende des politischen Burgfriedens.

Keine Verlängerung. Politische Befriedung — der Erfolg der Reichsregierung.

Es verdient registriert zu werden, daß heute um Mitternacht der politische Burgfriede ablief. Die Reichsregierung hat ihn nicht verlängert; eine Verlängerung war auch ursprünglich nur für den Eventualfall in Aussicht genommen, daß die innerpolitische Situation sie dringend notwendig machte. Es ist aber zweifellos eine sehr starke Beruhigung in der Richtung zu verzeichnen, daß die politischen Terrorakte, Zusammenstöße und sonstigen Ausschreitungen bis zu einem Grade abgenommen haben, der mit dem Zustand zu Anfang des Monats August gar nicht zu vergleichen ist. Das wird in politischen Kreisen als ein Erfolg der Reichsregierung gewertet, der freilich kaum zu verzeichnen wäre, wenn mit der Tatsache des Burgfriedens nicht auch die sehr energischen Maßnahmen verbunden gewesen wären, mit denen die Regierung gegen alle Störungen der öffentlichen Ruhe und Sicherheit vorgegangen ist.

Im ganzen hat der Burgfriede während des gesamten Monats August gedauert. Das Reichskabinett hatte ihr gleich nach der Wahl vom 31. Juli zunächst bis zum 10. August beschloffen, damit der Unruhe des Wahlkampfes zunächst einmal eine Periode der Befriedung folge. Die Entwick-

lung der Verhältnisse zwang aber zu der Verlängerung, von der nur der Verfassungstag ausgenommen wurde.

Uebrigens wird sich die Preussische Regierung wahrscheinlich am Freitag mit der Frage der Beantragung der fünf Verurteilten von Beuthen befassen. Ohne daß der sachliche Entscheidung vorgegriffen werden kann, die entsprechend der Münsterschen Rede des Kanzlers nach Recht und Gerechtigkeit erfolgen soll, erwartet man in politischen Kreisen, daß die innere Beruhigung und Befriedung weitere Fortschritte machen wird, wenn auch die Beuthener Frage geregelt worden ist.

Gleich am ersten Tage nach dem Ende des Burgfriedens werden die Nationalsozialisten in Berlin im Sportpalast eine große Kundgebung veranstalten, auf der auch Hitler sprechen soll. Gewiß wird die Versammlungstätigkeit nach dem Fortfall der einengenden Bestimmungen auch im ganzen wieder lebhafter werden. Die Parteien haben aber selbst ein Interesse daran, sie innerhalb eines sachlichen Rahmens abzuwickeln, damit die Reichsregierung nicht gezwungen ist, erneut zu einschränkenden Bestimmungen zu greifen.

Das Ergebnis der Präsidentenkonferenz.

Berlin, 31. August. Die Besprechung des Reichstagspräsidentiums nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Das Präsidium nahm Kenntnis von dem Antwortschreiben des Reichspräsidenten, das folgenden Wortlaut hat:

Für die Mitteilung von der Wahl des Reichstagspräsidentiums sage ich Ihnen besten Dank, ebenso für die mir kundgegebene Absicht des neugewählten Präsidiums, sich bereits jetzt und hier sich vorzustellen. Da ich im Laufe der nächsten Woche nach Berlin zurückkehren gedenke, bitte ich Sie und die Herren Vizepräsidenten, von einer Fahrt hierher Abstand zu nehmen und den geplanten Besuch bei mir im Laufe der nächsten Woche in Berlin abzuhalten. Den Zeitpunkt hierfür werde ich Ihnen dort angeben.

Einstweilen beschreibe ich Ihnen und den Herren Vizepräsidenten auf diesem Wege meine guten Wünsche für Ihre Geschäftsführung aus. von Hindenburg, Reichspräsident.

Wie das Nachrichtenbüro des V.D. erfährt, glaubte das Reichstagspräsidium aus der freundlichen Fassung der Antwort, die alle Möglichkeiten offen läßt, die Geneigtheit des Reichspräsidenten entnehmen zu können, vor weiteren Entschlüssen dem Präsidium die Möglichkeit zu geben, ihm über die neue Lage Vortrag halten zu dürfen. Man nimmt an, daß dies noch vor der für Donnerstag nächster Woche in Aussicht genommenen zweiten Plenarsitzung des Reichstags der Fall sein wird, und hofft, daß es gelingen wird, den Reichspräsidenten doch noch von dem Vorhandensein eines arbeitsfähigen Reichstags zu überzeugen.

Der „Völkische Beobachter“

zur Eröffnungssitzung des Reichstags.

München, 31. August. Der „Völkische Beobachter“ nennt die gestrige Eröffnungssitzung des Reichstags einen „großen Tag“. Denn gestern sei der gesamte Marxismus aus einer seiner festesten Stellungen hinausgeworfen worden, und seit 1919 habe Deutschland zum ersten Male ein marxistenreines Präsidium im Reichstag. Die NSDAP habe erneut die politische Schlüsselstellung erobert und werde sie zu gebrauchen wissen. Vom Vertrauen Hitlers getragen werde Göring nachdrücklich die Rechte des schaffenden Volkes gegenüber der Reaktion zu vertreten wissen. Das Blatt, das sich dann in starken Ausfällen gegen die Regierung erhebt und erklärt, daß die NSDAP vor einer Neuwahl nicht zurückzusprechen brauche, spricht zum Schluß die Meinung aus, daß wer heute ohne oder gegen den Nationalsozialismus regiere, gegen das deutsche Volk regiere, und fordert den Rücktritt des Kanzlers.

„Evening Post“ begrüßt Papens „tapferen Versuch“.

New York, 30. August. Das Papensche Wirtschaftsprogramm wird im heutigen Leitartikel der „Evening Post“ als tapferer Versuch bezeichnet, Deutschland an seinen „eigenen Stiefelstrümpfen“ aus der Depression herauszuheben. Aber, so fährt das Blatt fort, dies tut heute jeder von uns, da uns nichts als unsere Stiefelstrümpfe übrig geblieben sind. Falls das Programm zur Durchführung kommt, schließt „Evening Post“, muß es sich trotz der unbilligsten Voraussetzungen aller seiner Kritiker erfolgreich erweisen.

Die Programmrede des Reichskanzlers vor dem Reichstag.

Berlin, 31. August. Der genaue Zeitpunkt, an dem der Reichskanzler vor dem Reichstag seine umfassende Programmrede halten wird, steht, wie wir von unterrichteter

Seite hören, noch nicht fest. Nachdem mit dem Reichspräsidenten eine grundsätzliche Uebereinstimmung in den großen politischen und wirtschaftlichen Fragen erzielt worden ist, wird der Reichskanzler mit dem Reichspräsidenten in allen politischen Fragen in Fühlung bleiben und alle Einzelheiten von Fall zu Fall mit ihm durchsprechen. Der Eindruck, der aus Pressemeldungen entstehen könnte, als ob der Reichspräsident für alle Einzelmaßnahmen gewissermaßen eine Blankovollmacht erteilt habe, ist somit nicht richtig. Der Termin für Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und dem Reichstagspräsidenten Göring zur Festsetzung des Tages der Programmrede des Kanzlers ist noch nicht bestimmt.

Der Reichskanzler zur Saarfrage.

Berlin, 31. August. Aus Anlaß der 12. Tagung des Bundes der Saarvereine am 11. September in Koblenz enthält das Bundesorgan „Der Saarfremd“ an erster Stelle ein Geleitwort des Reichskanzlers von Papen, in dem es heißt:

Zum ersten Male steht an der Spitze der Reichsregierung ein Saarländer. Aber ganz unabhängig von dem Zufalle der Heimat gehört es zu den wichtigsten Aufgaben meines Amtes, stets Ausschau zu halten nach der Möglichkeit einer baldigen Rückgliederung des Saargebietes. Daß das Saargebiet deutsch ist und deutsch bleiben will, hat die Bevölkerung in den zurückliegenden 13 Jahren der erzwungenen Absonderung vom Vaterland bewiesen. Die Auserlesenen der von dem Versailles Vertrag diktierten 15jährigen Trennung vor der Heimat war eine der überflüssigsten Bestimmungen. Die zunehmende Erkenntnis von der wahren Sachlage im Saargebiet und der wahren Stimmung der Bevölkerung läßt mich, ohne mich irgend welchen Illusionen hingeben, hoffen, daß es bald gelingen wird, das willkürlich geschaffene Saargebiet in einer Weise zu bereinigen, die den Wünschen der gesamten Bevölkerung und ganz Deutschlands entspricht.

Rein Sozialdemokrat im Reichstagsvorstand.

Berlin, 31. August. Nach dem heute festgestellten Ergebnis der vom Reichstag vorgenommenen Wahl der 12 Schriftführer, die zusammen mit dem Präsidium den Vorstand des Reichstags bilden, sind acht Nationalsozialisten, drei Zentrums-Abgeordnete und ein Deutschnationaler zu Schriftführern gewählt worden. Die höchste Stimmenzahl, nämlich 414, erhielt die Zentrums-Abg. Frau Leusch. Die wenigsten Stimmen der gewählten Schriftführer, nämlich 227, also offenbar nur nationalsozialistische Stimmen, erhielten drei nationalsozialistische Abgeordnete. Nur vier Stimmen weniger entfielen auf die Kandidaten der sozialdemokratischen Fraktion, die danach im Vorstand des Reichstags überhaupt nicht mehr vertreten ist.

Sozialdemokratischer Fraktionsvorstand.

Berlin, 31. August. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hielt heute eine Sitzung ab, in der zunächst der Fraktionsvorstand gewählt wurde. Zum Fraktionsvorsitzenden wurde wieder Abg. Dr. Breitscheid gewählt, zu weiteren Vorsitzenden der Fraktion die Abgg. Wels, Löbe und Dittmann. Die Fraktion hatte bisher nur drei Vorsitzende. Durch die Zuwahl des Abg. Löbe sind es jetzt vier geworden. Die Fraktion hielt dann noch eine größere politische Aussprache ab.

von Gronau auf Attu gelandet.

New York, 1. September. Der deutsche Flieger von Gronau ist auf der zu den Aleuten gehörenden Insel Attu gelandet.

Wirtschaftsnotverordnung am Dienstag

Berlin, 31. August. Wie wir erfahren, ist in der heutigen Kabinettsitzung nach dem Bericht des Reichskanzlers über den Besuch in Reudel die Notverordnung über das Wirtschaftsprogramm beraten worden. Die endgültige Formulierung wird vom Kabinett Ende der Woche, wahrscheinlich am Sonnabend, verabschiedet werden. Dann wird die Notverordnung dem Reichspräsidenten vorgelegt, so daß jetzt mit der Veröffentlichung im Laufe des Dienstags gerechnet wird.

Das Krisen-Ziel erreicht.

Berlin, 1. September. Das Institut für Konjunkturforschung sagt über die Weltkonjunktur Ende August: Obgleich Produktion und Beschäftigung noch weiter schrumpfen, treten auf der Geldseite der Wirtschaft erstmalig in breiter Front Ansätze zu einem Tendenzschwung hervor. Die Weltmarktpreise ziehen fast allgemein an. Die Rohstoffvorräte nehmen im ganzen fast nicht mehr zu. Die Weltwirtschaft als Ganzes dürfte sich nunmehr anschicken, das Krisentief zu überwinden.

Die Konstituierung der Reichstagsausschüsse.

Berlin, 31. August. Obwohl für Mittwoch nur wenige konstituierende Ausschüsse angesetzt waren, war das Reichstagsgebäude auch in den Vormittagsstunden des Mittwoch noch das Ziel vieler Neugieriger. Überall in der Umgebung des Gebäudes bildeten sich kleine diskutierende Gruppen; die Polizei forderte immer wieder zum Weitergehen auf. Auch im Reichstagsgebäude selbst herrschte trotz der Sitzungsstunde reger Betrieb, da ein großer Teil der Abgeordneten wieder im Hause erschien, um sich in den Arbeitszimmern einzurichten.

Die Konstituierung der Reichstagsausschüsse ging sehr schnell vonstatten. Nur im Haushaltsausschuß schloß sich an den Konstituierungsakt noch eine Debatte. Im Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung hat den Vorsitz der bisherige Reichstagspräsident Löbe, Stellvertreter ist der nationalsozialistische Abg. Oberlindober. In diesem Ausschuß verfügen die Nationalsozialisten über 11, die Sozialdemokraten über 6, die Kommunisten über 4, das Zentrum über 4, die Deutschnationalen über 2 und die Bayerische Volkspartei über 1 Sitz. Im Auswärtigen Ausschuß des Reichstags hat der nationalsozialistische Abg. Dr. Frid, wie im alten Reichstag, den Vorsitz. Auch sein Vertreter ist wieder der sozialdemokratische Abg. Scheidemann. Auch hier haben die Nationalsozialisten 11 Sitze, dann die Sozialdemokraten 7, die Kommunisten 4, das Zentrum 3, die Deutschnationalen 2 und die Bayerische Volkspartei 1. Im Geschäftsordnungsausschuß hat Dr. Bell (Str.) den Vorsitz.

Im Haushaltsausschuß führt der nationalsozialistische Abg. Reinhardt den Vorsitz, sein Stellvertreter ist der frühere Vorsitzende des Ausschusses, Abg. Heimann (Soz.). Eine längere Geschäftsordnungsansprache entspann sich über die Frage der Besetzung der Unteransschüsse des Haushaltsausschusses, für die die Nationalsozialisten nach ihrer Stärke je 4 Sitze verlangten. Der Ausschuß beschloß aber, es bei der bisherigen Regelung zu belassen, wonach Fraktionen mit mehr als 100 Mitgliedern in den Unterausschüssen nur durch 2 Abgeordnete vertreten sind.

Fortsetzung der politischen Aussprache in der Zentrumsfraktion.

Berlin, 31. August. Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags setzte heute die politische Aussprache fort auf der Grundlage des Referats, das Abg. Dr. Graf über den Stand der Koalitionsverhandlungen mit den Nationalsozialisten erstattet hat. Die Fraktion hatte den Wunsch geäußert, über diese so viel in der Presse erwähnten Verhandlungen maßgeblich unterrichtet zu werden, um zu ihnen Stellung nehmen zu können. Beschlüsse waren deshalb nicht zu erwarten, weil parallel mit den Fraktionsverhandlungen die eigentliche Koalitionsbesprechung fortgesetzt wurde, die wegen des Katholikentages ab morgen auf einige Tage ausgesetzt werden muß. Die Stimmung in der Zentrumsfraktion soll gutem Vernehmen nach noch nicht einheitlich für die Herbeiführung einer Koalition mit den Nationalsozialisten sein. Vor allem sollen Zweifel daran geäußert werden, daß die Nationalsozialisten, die noch vor kurzem heftigsten Angriff gegen das Zentrum richteten, in einer Weise gebunden werden könnten, die es ermöglicht, auf verfassungsmäßigem Wege zu regieren. Dagegen werden als Argumente für die Koalition vor allem die Möglichkeiten geltend gemacht, verfassungsmäßige Regierungen im Reich und in Preußen herzustellen, wovon man es nur als fraglich bezeichnet, ob die Widerstände ohne weiteres überwunden werden könnten, die gegen derartige Koalitionen oder von ihnen gestiftete Präsidialkabinette im Augenblick am maßgebenden Reichsstelle bestehen. Man mißt in diesem Zusammenhang der gewünschten Unterhaltung des Reichstagspräsidentiums mit dem Reichspräsidenten von Hindenburg, die jedoch erst in der nächsten Woche stattfinden dürfte, allergrößte Bedeutung bei.

Maispreise unverändert.

Berlin, 1. September. Der Verwaltungsrat der Reichsmaisstelle beschloß heute, die Preise bis 8. November 1932 unverändert bestehen zu lassen.

Die Berliner Presse zur Reichstagsöffnung am Dienstag.

Der „Vokal-Anzeiger“ nennt die Konstituierung des neuen Reichstages eine qualvolle Angelegenheit. Das Schicksal dieses Reichstages sei schon unwiderruflich entschieden. — Die „Deutsche Zeitung“ sagt, man habe die langweiligste und friedlichste Eröffnungsfeier der letzten Jahre erlebt. Die stärksten Trümpe seien — wenigstens für den Augenblick — in den Händen der Regierung von Papen. — Die „Börsen-Zeitung“ urteilt, Goerings Erklärungen, das Verhalten der Parteien und die Tatsache, daß Goering das Zentrum nunmehr in die „nationale Mehrheit“ des Reichstages einbeziehe, zeigten, bis zu welchem Grade die auf gemeinsames Vorgehen gerichteten Vereinbarungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten bereits gediehen seien. —

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ sagt, die Tatsache, daß ein Nationalsozialist Präsident des Parlaments geworden sei, zeige am besten, wie sehr die Nationalsozialisten dem Parlamentarismus verfallen seien. — Das „Berliner Tageblatt“ erklärt, hinter der Szene habe man die parlamentarische Routine des Zentrums und ganz im Hintergrund die Abneigung des Zentrums und der Nationalsozialisten gegen baldige Neuwahlen gespürt. — Auch die „Vossische Zeitung“ spricht von einer schwarz-braunen Regie. — Der „Börsen-Courier“ sagt, der neue Reichstag habe sich als einer der zahlmisten und der ordnungsbeflissensten gezeigt, die man je beifammen gesehen habe.

Keine Entfernung der schwarz-rot-goldenen Fahne im Reichstag.

Berlin, 31. August. Der deutsch-nationale Fraktionsvorsitzende hat den Reichstagspräsidenten Göring ersucht, die schwarz-rot-goldene Fahne in der Wandelhalle des Reichstags entfernen zu lassen. Wie das Nachrichtenbüro des V.D. hört, hat Präsident Göring darauf geantwortet, daß er zur Zeit keinen Anlaß habe, dem deutsch-nationalen Ersuchen stattzugeben. Der Präsident erinnert die deutsch-nationale Fraktion daran, daß auch der deutsch-nationale Reichstagspräsident Ballast vor einigen Jahren die Fahne nicht habe entfernen lassen.

27 Zwangsgestaltungen am Tage der Reichstagsöffnung

Berlin, 31. August. In der Zeit von Dienstag früh 8 Uhr bis heute früh 8 Uhr kam es in Berlin, abgesehen von den Zwischenfällen an der Siegessäule anlässlich der Reichstagsöffnung, zu mehreren Demonstrationen, die fast ausschließlich von kommunistischer Seite ausgingen. Ferner ereigneten sich in den verschiedensten Stadtteilen fünf Schlägereien zwischen politischen Gegnern, denen aber durch das Eingreifen der Polizei ein schnelles Ende bereitet werden konnte. Schließlich wurden vier Klebefolien und Zettelverteiler, die verbotene Druckschriften an Passanten abgaben, festgestellt. Insgesamt kam es im Laufe dieser Zeit zu 27 Zwangsgestaltungen aus politischen Anlässen. 16 Sittierte wurden in Polizeigewahrsam gehalten, während der Rest freigelassen werden konnte.

Schriftkampf um Preußen.

Die Verhandlungen vor dem Staatsgerichtshof.

Auf die preussische Klageschrift vom 10. August hat die Reichsregierung mit außerordentlich umfangreichen Darlegungen geantwortet. Diese Darlegungen umfassen etwa 80 Seiten und enthalten rd. hundert Seiten Anlagen. Die Reichsregierung bzw. die kommissarische Preußen-Regierung weist darauf hin, daß eine Amtsentsetzung der Minister überhaupt nicht stattgefunden habe. Amtsentsetzung sei lediglich eine Uebersetzung des Wortes Suspension. Den Ministern des Kabinetts Brauns-Sovering sei nur die Amtsführung unmöglich gemacht worden.

Nachdem der Staatsgerichtshof den klagenden Ministern die Darlegungen der Reichsregierung übermittelt hat, ist eine Antwort der preussischen Minister am Dienstag an den Staatsgerichtshof abgegangen.

Der Termin für die mündliche Verhandlung ist noch nicht festgesetzt, es wird aber nach wie vor angenommen, daß dieser Termin Mitte September stattfindet.

Ein Brief Dr. Brüning's über die Verhandlungen Zentrum—Nationalsozialisten.

Berlin, 31. August. In einem Brief an Dr. Paul Nohrbach erklärt der ehemalige Reichskanzler Dr. Brüning zu seiner Fühlungnahme mit den Nationalsozialisten, heute wie früher fühle er sich allen denen gegenüber, die den Reichspräsidenten gewählt hätten, verpflichtet, alles daran zu setzen, die Autorität des Reichspräsidenten zu festigen und das Betreten eines nichtverfassungsmäßigen Weges abzuwenden.

Deutsche Volkspartei und Landtags-Abstimmung.

Berlin, 31. August. Die Pressestelle der Deutschen Volkspartei teilt mit:

Ueber die Abstimmung des nationalsozialistischen Antrages im Preussischen Landtage, dem Reichskommissar die Mißbilligung auszusprechen, sind irrtümliche Berichte verbreitet worden. Die Deutsche Volkspartei stellt fest, daß ihre Abgeordneten diesem Antrage nicht zugestimmt haben.

Vorstandssitzung der Staatspartei verschoben.

Im Hinblick auf die völlig ungeklärten gegenwärtigen politischen Verhältnisse wird die Sitzung des Geschäftsführenden Vorstandes am 3. September und die des Gesamtvorstandes am 4. September verschoben. Der Termin für eine neue Sitzung wird noch bekanntgegeben.

Vorbereitungen für den „Nationalverein“.

Wie mitgeteilt wird, hat der von Ostpreußen aus erfolgte Aufruf zur Gründung eines Nationalvereins in weiten Kreisen lebhaft Zustimmung gefunden. Nicht nur, daß sich mit diesem Gedanken die maßgebende Presse beschäftigt hat, sondern es haben sich sogar ganze Organisationen, wie Berufsverbände, Nationalliberale Vereinigungen, Vorstandsmittelglieder von Wahlkreisverbänden, besonders aus dem Westen des Reiches, sowie bekannte Einzelpersönlichkeiten zur Mitarbeit bereit erklärt bzw. den Anschluß bereits vollzogen. Wie wir weiter hören, wird eine Vorbereitungsversammlung zur Gründung des Nationalvereins bereits Anfang September in Berlin erfolgen.

Der Vorsitzende des Zentralverbandes christlicher Bauarbeiter †.

Berlin, 31. August. Der erste Vorsitzende des Zentralverbandes christlicher Bauarbeiter Deutschlands, Joseph Wiedeberg, ist heute im 60. Lebensjahr im Krankenhaus in Bernsdorf bei Berlin an den Folgen einer Lungenentzündung verstorben.

Wiedeberg wurde in einem niederschlesischen Dorf als Sohn armer Eltern geboren und kam im Alter von 16 Jahren als Maurerlehrling nach Berlin. Hier gründete er im Jahre 1899 den Christlichen Bauarbeiterverband, dessen erster Vorsitzender er bis zu seinem Tode gewesen ist. Wiedeberg war auch Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrates.

„Graf Zeppelin“ in Pernambuco.

Pernambuco, 1. September. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute vormittag 7,35 Uhr Greenwich Zeit hier eingetroffen.

Abchluss der Christkönig-Tagung.

Berlin, 31. August. Die Schlußsitzung der internationalen Christkönig-Tagung wurde heute hier abgehalten. Professor Bettiol von der katholischen Universität in Mailand sprach über die Erfolge der katholischen Aktion in Italien. — Konföderalrat Kallan (Saibach) stellte den Antrag, die Katholiken aller Länder aufzufordern, von jetzt ab jedes Jahr einen internationalen Katholikentag abzuhalten, um eine internationale Front zur Abwehr der Gottlosenbewegung herzustellen. Es wurde die Bildung eines ständigen Komitees für internationale Katholikentage beschlossen. Generalvikar Dr. Steinmann richtete in einer Schlussansprache an die Vertreter der verschiedenen Länder die Bitte, dem Mittrauen entgegenzutreten, dem auch heute noch die deutschen Katholiken selbst in katholischen Ländern begegnen.

Urteile der Sondergerichte.

Wegen der Vorgänge in Nikultsch am 10. Juni, wo bei Demonstrationen vor dem Rathaus die Polizei mit Steinwürfen angegriffen wurde, verurteilte das Sondergericht in Butthen D.S. zwei Angeklagte zu 1 Jahr 6 Monaten bzw. 2 Jahren Zuchthaus, die übrigen Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 6—9 Monaten.

Das Sondergericht Berlin verurteilte Kommunisten, die einen Feuerüberfall auf ein nationalsozialistisches Lokal in Treptow begangen hatten, zu 3 Jahren 6 Monaten Zuchthaus, bzw. 2 Jahre, bzw. 9 Monate Gefängnis.

In Eberswalde wurden wegen der Vorgänge in Finow sechs Reichsbannerleute wegen schweren Landfriedensbruchs zu 9, 7 und 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

In Altona erhielten Kommunisten, die am 20. April d. J. auf die Wohnung eines Nationalsozialisten einen Ueberfall verübt hatten, Zuchthausstrafen von 1½ bis zu 6 Jahren sowie Gefängnisstrafen.

In Hagen wurde eine Arbeiterin wegen Ueberfalls auf einen angeblichen politischen Gegner und ein Arbeiter wegen Antikrist und Beihilfe zu 3 Jahren bzw. 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, zwei Kommunisten aus Herforn wegen einer politischen Schlägerei zu 2 Jahren bzw. 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Vorbereitungen zum 13. Reichsfrontsoldatentag.

Berlin, 31. August. Anlässlich des 13. Reichsfrontsoldatentages in Berlin erläßt der Reichsjugendführer Adolf Hitler einen Aufruf an die Jungstahlhelmer zugunsten der Staatsautorität, der Freiheit und Selbstverantwortung und der Pflichterfüllung für die Gemeinschaft.

Die Reichs-Kraftfahr-Staffel ruft aus dem gleichen Anlaß die kraftfahrenden Stahlhelmer zur 4. Reichsfahrt auf, für die man mit 2500 Fahrzeugen als Beförderungsmittel für die nach Berlin kommenden Stahlhelmer rechnet. Eine Motorbrigade soll 1000 Krafttrader umfassen. Die Leitung der Kraftfahr-Staffel wird der Reichs-Kraftfahr-Staffelchef Karl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha haben.

Rückzahlung englischer Kriegsanleihen und Schatzbonds.

London, 30. August. Nach dem beachtlichen Erfolg der Konvertierung der 5prozentigen Kriegsanleihe kündigt das Schatzamt nunmehr die Rückzahlung der 4½prozentigen Kriegsanleihe 1925/45 und der 4½prozentigen Schatzbonds 1922/34 an. Die Rückzahlung soll am 1. Dezember d. J. zu pari erfolgen zusätzlich Zinsen für 6 Monate auf die Kriegsanleihe und für 4 Monate auf die Schatzbonds. Der Betrag der Schatzbonds beläuft sich auf 140 418 085 Pfund Sterling und der der Kriegsanleihe auf 12 804 341 Pfund Sterling. Die Schatzbonds wurden im Jahre 1928 ausgegeben. Die 4½prozentige Kriegsanleihe stellt das Reitergebnis der zur gleichen Zeit erfolgten Konvertierung der Kriegsanleihe von 1915 in Höhe von 900 Millionen Pfund Sterling dar.

Bürgermeisterwahl in Rothenburg a. D.

Die Stadtverordneten-Versammlung wählte gestern den Gemeindevorsteher a. D. Ernst Bogisch aus Landsberg (Warthe) zum Bürgermeister.

Zur Forterhebung der Bürgersteuer.

Berlin, 31. August. Gegenüber anderslautenden Pressemitteilungen der letzten Zeit teilt der Reichsstadtebund mit, daß über die Forterhebung der Bürgersteuer für das letzte Kalendervierteljahr 1932 eine Entscheidung bisher noch nicht getroffen sei. Das Kabinett habe sich mit dieser Frage noch nicht beschäftigt. Unabhängig von der Forterhebung der Bürgersteuer auf Grund der bisherigen Durchführungbestimmungen sei die Frage der Bürgersteuer für 1932, für welche neue Durchführungbestimmungen erlassen werden müßten, da wesentliche Reformen notwendig erschienen. Eine Entscheidung über diese Fragen werde in Kürze getroffen werden.

Bürgermeister Walter (Neuhof) erkrankt.

London, 31. August. „Times“ melden aus New York, daß von Gouverneur Roosevelt gegen den Bürgermeister von New York, Walker, eingeleitete Verfahren sei bis Freitag argehalten worden, da der Bürgermeister seit gestern abend bettlägerig sei und nach ärztlichem Rat völliger Ruhe bedürfe. „Daily Express“ berichtet aus New York, Bürgermeister Walker sei schwer herkrankt.

Der Familienstreit Caro-Petschel.

Berlin, 31. August. Zu Beginn der gestrigen Verhandlung des Caro-Petschel-Prozesses erklärte Professor Lisberg und Beheimrat Caro, auf die Befragung des Zeugen Franz Petschel zu verzichten, da von diesem doch keine richtigen und klaren Angaben zu erhalten seien. Oberstaatsanwalt Jäger befragte dann den Zeugen, warum Ignaz Petschel bei seiner eidesstattlichen Versicherung nicht erklärt habe, daß Beheimrat Caro drohte, die Petschels in Prag bei der Steuerbehörde anzugehen. Franz Petschel erklärte dazu, daß sein Vater wahrscheinlich nicht danach gefragt worden sei. Auf einen weiteren Vorhalt des Oberstaatsanwalts, ob die Darstellung zutrefte, wonach die Gruben „Ase“ und „Eintracht“ nach dem Eintritt des Vaters des Zeugen in diese Gewerkschaften einen besonderen Aufschwung genommen haben, erklärte der Zeuge, er müßte hier mißverstanden worden sein. Sein Vater sei erst seit 1927 in die Gesellschaft eingetreten. Bei der „Eintracht“-Gesellschaft sei allerdings ihr günstiger Stand zweifelsohne nicht zuletzt auf die mehr als 20jährige Tätigkeit seines Vaters zurückzuführen. — Justizrat Davidsohn verlas darauf einen Brief des Kommerzienrats Max von Wassermann an Ignaz Petschel, in der er diesem für seinen Unternehmungsgest bei dem Erwerb der Niederlausitzer Kohlenbergwerke seine Anerkennung aussprach. Demgegenüber verlas R.-A. Dix ein Schreiben, aus dem hervorging, daß die Deutsche Bank sich nicht an Petschel gewandt und ihn gebeten habe, das freigewordene Aktienpaket der Niederlausitzer Kohlenbergwerke zu erwerben. Oberstaatsanwalt Jäger führte zu diesen Auslassungen aus, daß er es gerade vermeiden wollte, daß dem Zeugen Franz Petschel aus seinen Aussagen ein Strick gedreht werden könne.

Lohnkürzungen bei der englischen Arbeiterpartei.

London, 31. August. Sämtliche Gehälter und Löhne aller Angestellten der Labour Party werden rückwirkend ab 1. Januar d. J. einer fünfprozentigen Kürzung unterzogen, die auch für die Bezüge des Sekretärs der Partei, Arthur Henderson, und die übrigen hohen Funktionäre gilt. Weitere Sparmaßnahmen, so vor allem eine Verringerung der Angestelltenzahl, zeugen von der augenblicklichen finanziellen Notlage der Partei.

Witterungs-Beobachtungen vom 31. Aug. und 1. Sept.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C	Luftfeuchtigkeit in %	Windrichtung u. Windstärke 0-12	Seehöhe 0-10	Niederschlag in mm
9 Uhr abends	748,7	+17,7	92	Stille	2	0,0
7 Uhr früh	749,7	+14,2	98	NW 2	10	—
1 Uhr nachm.	750,2	+21,2	64	NW 3	9	—

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: +18,5.

In den gestrigen Abendstunden ist es in unserem Bezirk zu Gewittern gekommen, die nur stellenweise ergiebigen Regen brachten. Ueber Mitteleuropa macht die Beruhigung der Wetterlage weitere Fortschritte. Bei teilweise aufheiterndem Wetter, dürfte sich tagsüber wärmeres Wetter einstellen.

Wie wird das Wetter am Freitag sein?

Bei südwestlichem Winde heiter bis wolkig, nur vereinzelt etwas Regen, wärmer.

Das neue Reichstagspräsidium

Von links nach rechts: Abg. D.N.P. Graef (zweiter Vizepräsident, der nationalsozialistische Abg. Göring (Präsident), der Zentrumsabg. Effer (erster Vizepräsident) und der Abg. Raub von der Bayerischen Volkspartei (dritter Vizepräsident).



Ein Interview des Reichswehrministers

Die grundsätzlichen Forderungen und Wünsche Deutschlands in der Abrüstungsfrage.

Bo logna, 31. Aug. Reichswehrminister von Schleicher hat dem Berliner Vertreter des „Resto del Carlino“ eine Unterredung gewährt, in der er die gestellten Fragen wie folgt beantwortete:

1. Welches sind die grundsätzlichen Wünsche und Forderungen Deutschlands in der Abrüstungsfrage?

Deutschland wünscht nach wie vor die allgemeine, entschiedene und schnelle Abrüstung. Es stützt diesen Wunsch nicht nur auf die Erkenntnis, daß die übertriebenen Rüstungskosten eine wirtschaftliche Gesundung der Welt verhindern, sondern auch auf seine eigene Entwaffnung, die nach den feierlichen Versprechungen der Siegermächte in den Friedensverträgen nur die Einleitung einer allgemeinen Abrüstung darstellen sollte, jener allgemeinen Abrüstung, die 1919 als wichtigste Aufgabe des Völkerbundes bezeichnet wurde. In diesem Wunsch nach allgemeiner und entschiedener Abrüstung trifft sich Deutschland mit Italien, dessen Staatsmänner wiederholt und überzeugend den gleichen Standpunkt vertreten haben.

Das Ergebnis des 1. Abschnittes der Abrüstungskonferenz zeigt allerdings, daß die Verpflichtungen von 1919 in manchen Ländern in Vergessenheit geraten zu sein scheinen. Gerade diejenigen Mächte, die aus den Friedensverträgen die größten Vorteile einheimten, die für ihre vor keiner Seite bedrohte nationale Sicherheit den mächtigen Rüstungsapparat unterhalten und die gleichzeitig die Entwaffnung Deutschlands am eifrigsten betrieben, versagen sich der Einhaltung ihrer Abrüstungsversprechungen. Was ist aus den genau präzisierten deutschen Abrüstungsvorschlägen vom Februar 1932, aus dem in gleicher Richtung zielenden Programm Italiens, den radikalen Forderungen der Sowjet-Union und zuletzt aus den bedeutsamen Vorschlägen des Präsidenten Hoover geworden? Die Entschlebung des Völkerbundes vom 23. Juli straft jeden Optimismus bezüglich eines allgemeinen und rückhaltlosen Abrüstungswillens ab. Heute schon muß ich mit allem Nachdruck darauf hinweisen, daß die Schuld für ein etwaiges Scheitern der Konferenz auf jene Staaten zurückfällt, die den Zweck der Konferenz nicht in der Herstellung gleicher nationaler Sicherheit aller Völker durch allgemeine Abrüstung sehen, sondern in der einseitigen Sicherung und Verewigung einer ungerechten Verteilung von Recht und Macht, die sich im letzten Jahrzehnt als Quelle allen Übels erwiesen hat.

Je weiter aber die Erfüllung des deutschen Wunsches nach allgemeiner Abrüstung hinausgeschoben wird, um so energischer muß Deutschland die Anerkennung des Grundgesetzes der Gleichberechtigung fordern. Es gibt keine selbstverständlichere Forderung. Sie würde ohne weiteres ihre Erledigung gefunden haben, wenn die Abrüstung aller anderen Staaten nach dem Versailler Muster erfolgt wäre. Die Genfer Resolution vom 23. Juli hat gezeigt, daß davon keine Rede sein kann. Die hochgerüsteten Staaten wollen ihre Rüstungen aufrecht erhalten, zum Teil sogar noch verstärken, Deutschland soll in wehroffenem Zustand von Versailles erhalten bleiben. Man kann aber ein 65-Millionen-Volk, das für den kulturellen Fortschritt der Welt unendlich viel geleistet hat, auf die Dauer nicht als Paria behandeln. Was hätte Deutschland in einem Völkerbund zu suchen, der es unter entwürdigendem Sonderrecht stellt? Die Forderung nach Gleichberechtigung entspringt aber nicht nur den Geboten nationaler Ehre und internationaler Gerechtigkeit, sie ist auch eine der dringendsten Fragen praktischer Friedenspolitik. Ein großes Volk, dessen Selbstbestimmungsrecht auf der Grundlage der Kriegsschuldfrage in den wichtigsten staatlichen Funktionen in unerträglicher Weise beschränkt wurde, kann nicht zur Ruhe kommen. Ein Staat, der seinen Bürgern nicht die Sicherheit gegen äußere Bedrohung gewährleisten kann, ist in seinem Lebensnerv getroffen und bildet deshalb — und nicht wegen der Lügen über geheime Rüstungen! — in den internationalen Beziehungen einen Faktor der Unsicherheit. Beflagene Erscheinungen im inneren Leben Deutschlands sind zum größten Teil die natürliche Folge der Fortdauer der Diskriminationen des Friedensdiktates. Wenn Europa wieder ein gesunder Organismus werden soll, dann darf man sein krankes und schwaches Herz nicht unter dem Druck gepanzerter Häute halten.

2. Was versteht der Reichswehrminister praktisch unter der Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage?

Deutschland beansprucht in bezug auf die Wehrverfassung, die Organisation und Einteilung seiner Streitkräfte, die Ausattung mit Waffen, die Landesbefestigung und die Waffenherstellung grundsätzlich die gleichen Rechte, die die anderen Staaten für sich in Anspruch nehmen. Das heutige deutsche Wehrsystem der langdienenden Berufswehrmacht ist für kontinentale europäische Verhältnisse das schwächste und gleichzeitig relativ teuerste. Wenn die anderen Mächte dieses System nicht nachahmen wollen, wie es im Sinne ihrer Abrüstungsversprechungen läge, so müssen sie Deutschland den Umbau seiner Wehrmacht nach den Methoden zubilligen, die sie selbst als unerlässlich für ihre nationale Sicherheit bezeichnen. Ein 12 Jahre dienender Soldat verursacht in der Befolgung, in der Vorbereitung auf einen bürgerlichen Beruf und in Versorgungsansprüchen hohe Kosten, die nur zum Teil einen militärischen Nutzeffekt haben. Der Soldat der allgemeinen Wehrpflicht oder der kurzdienenden Miliz ist erheblich billiger und die Aufwendungen für ihn kommen zu nahezu 100 Prozent der Landesverteidigung zugute. Das deutsche Heer hat keine Luftwaffe, keine Kampfwagen, schwere Artillerie, Flugabwehrgeschütze, die Marine keine U-Boote, Flugzeugträger, großen Kreuzer usw. Diese Waffen sind in Genuß als Verteidigungsmittel erklärt worden. Ohne sie kann also auch Deutschland seine nationale Sicherheit nicht erlangen. Welch unhaltbarer Widerspruch auch in den Fragen der Landesbefestigung und der Waffenherstellung! In Deutschland entfaltete Landesgrenzen, in den Nachbarstaaten modernste Grenzbesetzungen, die mit ihren großkalibrigen Geschützen weite deutsche Grenzbezirke beherrschen! In Deutschland für jede Waffenart eine genau vorgeschriebene private Fabrik mit geringen jährlichen Fertigungsmengen, jenseits der Grenzen mächtige staatliche und private Rüstungsindustrien, die nicht nur ihre eigenen großen Heere und Flotten versorgen, sondern auch aus dem deutschen Waffenexport ihren Vorteil im internationalen Waffenhandel ziehen! Alle diese Beschränkungen müssen ent-

weder allgemeine Anwendung finden, oder sie müssen für Deutschland wegfallen. Der Umfang eines Umbaus der Reichswehr hängt also vom Grad des Abrüstungswillens der hochgerüsteten Staaten ab. Es ist selbstverständlich, daß bei ihm außerdem der schwierigen Finanzlage des Reiches Rechnung getragen werden muß.

3. Welche Folgerungen wird die Deutsche Regierung aus einer Ablehnung ihrer Gleichberechtigungsforderungen ziehen?

Sie wird sich dann nicht mehr an den Arbeiten der Abrüstungskonferenz beteiligen. Was diese Nichtbeteiligung für die Existenz des Völkerbundes bedeutet, liegt auf der Hand. Die Deutsche Regierung wird darüber hinaus durch den Bruch der Abrüstungsversprechungen seitens ihrer Vertragspartner gezwungen sein, die nationale Sicherheit auf nationalem Wege herzustellen, wenn es auf dem internationalen nicht möglich war.

Die deutsche Denkschrift zur Heeresfrage.

Paris, 31. August. Ganas meldet: Der französische Botschafter in Berlin, François-Poncet, hat dem französischen Außenministerium die Denkschrift über die Reorganisation der Reichswehr übermitteln, die ihm Reichsaussenminister von Neurath gestern im Namen der Reichsregierung übergeben hat.

Die Uebergabe dieses Dokuments, so heißt es in der Davosmeldung weiter, stelle die erste offizielle Demarche Deutschlands dar, eine Erweiterung (élargissement) des Status der Reichswehr zu erreichen.

Ein Mitglied des Kabinetts des Ministerpräsidenten Herriot hat sich nach Cherbourg begeben, um dem Ministerpräsidenten vor der Rückkehr nach Paris dieses Dokument zu unterbreiten.

Paris, 1. September. Ministerpräsident Herriot soll, als ihm gestern abend in Cherbourg das Schriftstück über den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage überreicht worden ist, geäußert haben, daß diese Erklärung ihn nicht überrasche. Sie sei angekündigt worden.

Paris, 1. September. Der deutsche Schritt in Paris und die Erklärungen des Reichswehrministers gegenüber dem Vertreter einer italienischen Zeitung werden von der Presse lebhaft kommentiert. Der Ton der Blätter ist von großer Schärfe und nimmt bisweilen drohende Formen an.

London, 1. September. Die Nachrichten über den deutschen Schritt wegen des Umbaus der Reichswehr werden von der Presse an hervorragender Stelle wiedergegeben. Doch enthalten sich die meisten Blätter einer Stellungnahme.

London, 1. September. Der Londoner Berichterstatter des „Manchester Guardian“ schreibt zu den deutschen Wehrforderungen, die britische Regierung habe weder ihre Zustimmung noch ihre Ablehnung zu irgend etwas erklärt. Unter Teil 5 des Versailler Vertrages sei Deutschland des Rechtes zu gewissen spezifischen Rüstungen beraubt. Wenn alle Länder übereinkommen würden, diese Waffen in ihren eigenen Wehren abzugeben, würde dies, so glaube man in britischen diplomatischen Kreisen, die beste Lösung sein. Aber dies hieße Unmögliches verlangen. Die Alternativen seien, entweder dies zu tun oder Deutschland der Beschränkungen zu entheben oder gegenüber Deutschland „Nein“ zu sagen.

Leichte Erkrankung des Reichswehrministers.

Berlin, 31. August. Wie wir erfahren, leidet Reichswehrminister von Schleicher an einer Erkrankung der Gallenblase. Der Reichsminister wird deshalb morgen eine kurze Erholungsreise antreten.

Kommunistische Propaganda unter der Polizei in Bauen.

Bauen, 31. August. Unter dem Verdacht, zersetzende Schriften an Polizeibeamte verteilt zu haben, sind hier in den letzten Tagen insgesamt sieben Personen festgenommen worden. Unter den Verhafteten, die sämtlich der KPD. angehören, befindet sich auch ein Stadtverordneter.

Bandentrieb in Wolhynien.

Warschau, 31. August. Eine 50 Mann starke Räuberbande, die in den von Ukrainern bewohnten beiden polnischen Provinzen Wolhynien und Podolien seit Anfang August eine Reihe von Überfällen verübte, wurde von der Polizei und drei Schwadronen des polnischen Grenzschutzkorps vor kurzem gestellt. 24 Banditen sind festgenommen, die übrigen — bis auf einige in die Wälder geflüchtete — getötet worden.

37 spanische Aristokraten aus der Haft entlassen.

Madrid, 31. August. Oberstleutnant Francisco von Bourbon, Herzog von Sevilla, wurde heute hier verhaftet. Dagegen wurden 37 festgenommene Aristokraten aus der Haft entlassen.

Allgemeine Wehrpflicht in China?

London, 31. August. Wie Reuters aus Schanghai meldet, befaßt sich das chinesische Kabinett mit einem Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen Militärdienstpflicht in China. Als Muster sollen die Wehrverfassungen Frankreichs und Italiens zugrunde gelegt werden. Die Einführung der Militärdienstpflicht soll sofort mit der amtlichen Publikation des Gesetzes erfolgen.

Vor einer japanischen Demarche in Indien?

Tokio, 31. August. Wie verlautet, soll die japanische Regierung beschloffen haben, bei der indischen Regierung eine Demarche wegen der Erhöhung der indischen Zölle auf nicht britische Baumwollwaren zu unternehmen. Die japanische Regierung stehe auf dem Standpunkt, daß diese Maßnahme eine Verletzung des indisch-japanischen Handelsabkommens bedeutete.

Wirre Politik.

In Ecuador ...

Die Rebellen von Rastallo Bonifaz kämpfen weiter. In den Straßen von Quito werden schwere Kämpfe geliefert zwischen ihnen und den Regierungstruppen, die bisher sich vergeblich darum bemüht haben, die Rebellen aus der Stadt zu vertreiben. Die Einwohnerchaft hat sich auf die Seite der Aufständischen gestellt. Die Regierungstruppen werden zum Teil aus dem Hinterhalt beschossen, die Zahl der Toten ist recht erheblich. Trotz der Opfer haben die Regierungstruppen Quito den Rebellen nicht entreißen können. Jetzt wird der Versuch gemacht, den Rebellen den Wind aus den Segeln zu nehmen, indem man einen Regierungswechsel anbietet, bei dessen Krisenlösung allerdings Bonifaz nicht berücksichtigt werden soll. Man wird abwarten müssen, ob die Sympathien für Bonifaz in der rebellierenden Stadt nicht so stark sind, daß auch ein Rücktritt des provisorischen Präsidenten Moreno nicht zur Beilegung des Konfliktes führen werde.

In Bolivien ...

Die bolivianische Regierung hat demissioniert, nachdem aus Washington jene Note eingegangen war, in der Bolivien und Paraguay zur Unterzeichnung eines mehrmonatigen Waffenstillstandes aufgefordert werden. Die Durchführung der Waffenstillstandsverhandlungen und der sich daran anschließenden politischen Verhandlungen überhaupt will das jetzige bolivianische Kabinett offenbar anderen überlassen. Noch dauern die Truppenaufmärsche im Gran-Chaco-Gebiet an. Paraguay hingegen hat Washingtons Vermittlung abgelehnt und will erst dann zu einem Waffenstillstand sich bereit finden, wenn Bolivien sich aus dem besetzten Gebiet zurückzieht und den territorialen Status pro ante wieder herstellt.

In Chile ...

Das sozialistische Kabinett verkündet jetzt das Wirtschaftsprogramm. Ein eigenes Sozialkommissariat wird errichtet, das vor allem auf die Preise regulierend einwirken soll, dessen Aufgabe auch eine Standardisierung der Produktion ist. Außerdem soll durch Sozialisierung — man nennt es „Nationalisierung“ — die Wirtschaft wieder in Gang gebracht werden. In den stillgelegten Betrieben soll nach der Sozialisierung die Arbeit wieder aufgenommen werden.

In der Ukraine ...

Die ukrainischen Bauern haben sich geweigert, die fälligen Steuern zu zahlen. Polizei hat nicht ausgereicht, um den Aufstand der rebellierenden Bauern niederzuschlagen. Es mußten auch Truppen herangezogen werden. Nach schweren Kämpfen haben sich die Bauernrebellanten zum Teil in die Wälder zurückgezogen. Die ukrainischen Volksvertreter wollen diese Vorgänge im Parlament zur Sprache bringen und wollen auch den Völkerbund anrufen.

Abschluß der preussischen Sparkassenreform.

Musterfassung für Sparkassen.

Die Preussische Staatsregierung hat unter dem 20. Juli bezw. 4. August eine Verordnung über die Sparkassen sowie die kommunalen Giroverbände und kommunalen Kreditinstitute erlassen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist in Verfolg dieser Verordnung nunmehr auch der Entwurf einer neuen Sparkassenmustersatzung herausgegeben worden, die bis zum 30. September d. J. von allen öffentlichen Sparkassen anzunehmen ist. Damit ist die gesetzliche Reform der Sparkassen abgeschlossen. Es steht zu erwarten, daß die einheitliche Regelung, die in Preußen erfolgt ist, dazu beitragen wird, das Vertrauen zu den Sparkassen weiterhin zu bessern.

Neue Zolltarifänderungen.

Berlin, 31. August. Im Reichsgesetzblatt Nr. 56 ist eine Verordnung über Zolländerungen veröffentlicht worden. Darin werden neben den bereits bekannten landwirtschaftlichen Zöllen auch Zolltarifänderungen für eine Anzahl industrieller Waren bestimmt. Die vorgesehenen Zollserhöhungen haben sich zum Schutz einzelner Industriezweige als notwendig erwiesen, die durch die Verdrängung der deutschen Waren von den Auslandsmärkten und die zunehmende Steigerung der Einfuhr nach Deutschland, die zum Teil auf die veränderten Verhältnisse zurückzuführen ist, in besonders starkem Maße betroffen sind. Die Verordnung enthält ferner einige Zollermäßigungen sowie Zolltarifänderungen, für die vorwiegend zolltechnische Gründe maßgebend sind.

Ausdeckung von Effektschiebungen in Hamburg.

Hamburg, 31. August. Der Hamburger Zollabhandlungsstelle ist es gelungen, einer umfangreichen Effektschiebung auf die Spur zu kommen. Es handelt sich um einen Betrag von 200 000 RM., der in Effekten nach dem Ausland verschoben worden ist. Dieser wurden ein Hamburger Kaufmann, der nur eine Vermittlerrolle spielte, und ein Bankier verhaftet. Ein dritter Mittelschlichter, ebenfalls ein Bankier, ist nach dem Ausland geflüchtet. Der Kaufmann ist inzwischen wieder entlassen worden. Bei dem verhafteten Bankier, der bereits ein Geständnis abgelegt hat, handelt es sich um den Inhaber einer Devisenbank, dem auf Grund der entsprechenden Vorschriften besonderes Vertrauen eingeräumt worden war.

Schrumpfung im höheren Schulwesen.

Abwanderung zur Mittelschule.

In Preußen betrug Ditem 1932 der Rückgang der Schüler(innen)-Zahl gegen 1931 rund 30 000 = 6,8 Prozent (6,1 Prozent an Knaben-, 7,5 Prozent an Mädchenschulen). Die Zahl der Sextaner(innen) hat sich gegenüber 1931 um 20,9 Prozent, gegenüber 1930 um rund 28 Prozent vermindert. Schon jetzt ist die Schülerzahl an den höheren Schulen niedriger als vor 10 Jahren, und mit weiteren erheblichen Rückgängen ist infolge der Einkommensschrumpfung in den nächsten Jahren zu rechnen.

Auflösung des internationalen Ferienlagers von Draveil

Paris, 31. August. Das internationale Ferienlager von Draveil, unweit Paris, ist gestern aufgelöst worden. Etwa 700 deutsche Schulkinder, die wochenlang dort weilten, haben die Heimreise angetreten.

Solale Nachrichten.

Grünberg, 1. September 1932.

*** Verschönerung des Stadtebildes.** Die Firma A. D. Schulz hat ihrem Geschäftshause eine neue Fassade gegeben. Gleichzeitig ist eine Schauhalle entstanden, wie sie in Grünberg nicht ihres Gleichen hat. Stadtrat Otto Schulz, der Inhaber der Firma, beging in diesen Tagen sein 40jähriges Geschäftsjubiläum.

*** Einquartierung.** Vom 3. (Preuß.) Pionier-Bataillon in Küstrin treffen am Freitag ca. 160 Offiziere, Mannschaften usw. ein und werden in der Breiten Straße, Brotmarkt, Al. Bergstraße, Blücherstraße, Gartenstraße und Gr. Fabrikstraße Quartier in Anspruch nehmen. Weitere Nachricht erfolgt durch die Quartiermacher. Die Haupteinquartierung erhält die Stadt Grünberg vom Sonnabend, dem 17. September, bis Montag, dem 19. September, in Stärke von über 1000 Mann. — Das Reiter-Regiment 10 hält am 7. September bei der Looserei 3 Jahre eine Ueberprüfung ab, deren Beginn auf 4 Uhr morgens angesetzt ist.

*** Reichsfrontsoldatentag.** 8000 schlesische Stahlhelmer werden zum Reichsfrontsoldatentag am kommenden Sonntagabend und Sonntag nach Berlin fahren. Es ist anzunehmen, daß der Reichsfrontsoldatentag sich diesmal in noch weit größerem Rahmen abspielt als in Breslau.

*** Dienstversammlung der Landjägerbeamten.** Unter Leitung von Oberlandjägermeister Pirntke fand am Mittwoch im Hotel „Grüner Kranz“ eine Dienstversammlung der Landjägerbeamten im Beisein von Major Badua von der Pionier-Regierung und des Inspektionsoffiziers, Hauptmann Demmler (Glogau), statt. Oberlandjägermeister (Schweinitz) hielt einen belehrenden Vortrag über „Retung Ertrinkender“. Eine allgemeine Besprechung politischer Angelegenheiten nahm die übrige Zeit in Anspruch. Der Versammlung war eine Besprechung beim Landrat vorausgegangen, an der Major Badua, Hauptmann Demmler und der Kreisleiter, Oberlandjägermeister Pirntke, teilnahmen.

*** Aus der nationalsozialistischen Bewegung.** Einen Ausbau hat die Kreisleitungsstelle Grünberg mit angeschlossener Ortsgruppe und Betriebszelle erfahren. Die neue Geschäftsstelle ist ab heute nach Neumarkt 18 verlegt worden.

*** Die Kreisführer Niederschlesien** hielt am Sonntag in Breslau ihre erste Generalversammlung ab. Als Aufgabe dieser katholischen Organisation wurde auf der Breslauer Versammlung bezeichnet: die Verteidigung und Förderung des christlichen Glaubens, der Schutz der christlichen Kultur, die Pflege vaterländischen und heimatlischen Sinnes, die Wahrung des inneren Friedens und der Freiheit des deutschen Volkes, der Schutz der Staatsautorität und der deutschen Republik, sowie die körperliche und geistige Erziehung der Mitglieder. Es wurde ein Vorstand gebildet, dem die bekanntesten Führer des Zentrums und der Katholiken in Schlesien angehören.

*** Ein Treffen der Ortsgruppen Grünberg und Glogau** des „Sturmvolg“, Flugverband der Werktätigen, findet am 18. September in Glogau statt.

*** Volkstümliches Schwimmfest der Volksschule 5/6.** Das Schwimmfest am Mittwoch wurde mit einem 50-Meter-Stilchwimmen aller Jungen und Mädchen eröffnet. Hüblich sah es aus, wie die Kinder so in sechs Gliedern über die gesamte Wasseroberfläche verteilt schwammen. Und sie schwammen nicht nur 50 Meter, sondern eigentlich hundert. Keines der Kinder machte schlapp. Es folgte das Gruppenspringen, Vorübungen für das Rettungsschwimmen und Einzelsprünge aus 3 und 5 Meter Höhe. Die 6-mal-25-Meter-Staffel zeigte einige Schnellschwimmer. Den Sieg errang die 2. Knabenklasse mit 2:32 Min. Die 1. Mädchenklasse schaffte es in der Zeit von 2:33 und die 3. Knabenklasse brauchte etwa 20 Sek. mehr. Das Scherzschwimmen machte wohl allen Freude. Das Strecken- und Tiefschwimmen (Zellertaugen) brachte auch den Beweis guter Leistungen. Hatte der Leiter des Schwimmfestes, Lehrer Schäfer, auch vorher die Mitteilung gemacht, daß es der Schule im besonderen darauf ankomme, den Kindern das Brüllschwimmen beizubringen, während auf besondere Leistungen bei den Sprüngen weniger geachtet wurde, so waren doch manche Sprünge (Kopfsprung, Salto usw.) sehr gut ausgeführt. Den Abschluß des Festes bildeten „Eine lustige Kahnfahrt“ und einige andere humoristische Darbietungen. Durch das Gewitter ließen sich die Schwimmfestteilnehmer nicht stören. Das Fest ist gut gelungen. Besonderer Dank gebührt dem Leiter, Lehrer Schäfer.

*** Nicht mehr vermist!** Der Aufenthalt des seit dem 20. August vermissten Büroangestellten Conrad Baronski ist durch die Ermittlungen der Polizei bekannt geworden. Herr Baronski hält sich haushalb auf und ist wohllauf.

*** Verein für Polizei- und Gebrauchshunde E. V. Grünberg.** Sonnabend, den 27. August, hatte der Vorstand die Prüfung der letzten Schutzhundeprüfung vom Sonntag, den 21. August, zur Kritik nach Vellertsrub zu Sportsfreund Müller geladen. Der Leistungsrichter A. Lange nahm bei seinen Ausführungen u. a. Veranlassung auf die gemachten Fehler aufmerksam zu machen und gab hierzu entsprechende Richtigstellungen und praktische Winke für die weitere Ausbildung unserer Vierfüßler. Er wünschte ferner für alle ein weiteres gutes Fortschreiten in Dressur und Ausbildung und schloß seine im allgemeinen für Führer und Hunde gut ausgefallene Kritik mit einem dreifachen „Paß auf!“. Die Anwesenden blieben alsdann noch in bescher Gemütlichkeit zusammen.

*** Eine lebende amerikanische Vogelspinne** ist im zoologischen Garten von J. I. M. (Vellertsrub) zur Schau ausgestellt. Die riesige Spinne nährt sich von kleinen Fröschen, die sie auslaugt. — Ferner ist der sehenswerte Bestand des Gartens um zwei Turmfalken, die in unserer Gegend ziemlich selten sind, vermehrt worden.

*** Der nächste orthopädische Sprechtag** wird am Sonntag, dem 10. September, in Glogau (Kreishaus, Zimmer 25) in der Zeit von 8—13 Uhr abgehalten. Anmeldungen hierzu werden einige Tage vorher an die Orthopädische Versorgungsstelle, Breslau 10, Werderstraße 88, erbeten.

*** Tragikomödie auf der Landstraße.** Zwei Arbeitslose aus Grünberg, die auf einer „Rechtur“ mit Fahrrädern nach Grotzen gekommen waren, lernten, wie das „Großener Tagesblatt“ mitteilt, in einer Großener Gastwirtschaft einen Wanderburschen, einen 17jährigen Schmied aus Stettin, kennen, mit dem sie beim Beben Freundschaft schloßen. Abends wollten die drei neuen Freunde sich zusammen nach Guben begeben, wobei man den Stettiner abwechselnd auf dem Fahrrad mitnehmen wollte. Vor der Stadt machte man noch ein wenig Rast. Hierbei bestieg der Wanderbursche eines der beiden Fahrräder, angeblich in nur ein Stückchen zum Vergnügen damit zu fahren. Es er aber in Richtung Guben verschwand und war nicht zurückzufinden, setzte ihm einer der Grünberger mit dem besten Rade nach, holte ihn bald ein und „verrollte“ ihn in Strafe endgültig. Der herbeigerufene Landjäger-

beamte brachte das Kleblatt nach Grotzen, wo der Stettiner zunächst von einem Arzt behandelt und dann dem Amtsgericht eingeliefert wurde, während die beiden Grünberger entlassen wurden, nachdem sie eine Nacht im Polizeigewahrsam zugebracht hatten.

*** Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** Aus der hiesigen Einnahme sind die Nummern 193 288, 221 925, 309 577 und 376 489 gezogen worden.

*** Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum 30. v. M. ist in die Männerbaracke des Luftbades in der Lessener Straße eingebrochen worden. Gestohlen wurden vier Schlafbeden braun mit hellen Streifen, 11 weiße Kopfkissenbezüge, gezeichnet „Luftbad Mattern“, 11 rote und weiße Kopfkissen mit Federn, 11 Bettlaken (weißer Kesselfest), ein Leiching (Kaliber 6 Millimeter, Fabrikat „Deutsche Werke“), 5 Büchsen mit Spinaufschlüssen. — In der vergangenen Nacht wurde ein Einbruch in eine der Wohnungen über der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft verübt. — Der beste Schutz gegen Einbruch ist ein gutes Sicherheitsschloß.

*** Fahrraddiebstahl.** Am 31. v. M. wurde aus dem Kaffeeamt während der Bürostunden ein fast neues Herrenfahrrad (Marke Sirius, Triumphwerke Nürnberg, Nummer ?) gestohlen. Beschreibung des Rades: Schwarzer Rahmen, die blanken Teile verchromt, gelbe Felgen und gelber Sattel mit Decke. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei.

Die Gefahren des Selbststeinmachens.

Braunschweig, 31. August. Der Verein Deutscher Konfervenfabrikanten bittet uns unter Verweisung von amtlichen Nachweisen um die Feststellung, daß bei der dieser Tage gemeldeten zwei Todesfällen in der Familie Frisch in Offenthal bei Langen (Starkenburg) nicht etwa fabrikmäßig hergestellte Konserven, sondern verdorbene Lebensmittel aus dem eigenen Haushalt der ums Leben gekommenen die Todesursache gewesen sei.

*** Reford-Stottern.** „Höre, mein Sohn, Du fährst heute Deinen 21. Geburtstag und bist nun großjährig. Es ist nicht mehr als recht und billig, daß Du mich jetzt unterstützt“, sagt der Vater zu seinem Sprößling. — „Das will ich gern tun“, antwortet dieser, „aber wie?“ — „Nun“, meint der Vater, „Du könntest die zwei letzten Raten auf Deinen Kinderwagen übernehmen!“

Liebe im Amte.

Der Steubl-Prozess. — Geständnis der Angeklagten. — Zuchthaus für Anna Steubl und Joseph Ammiller.

Das letzte ausführlich hier behandelte Liebesverhältnis zwischen dem Postmeister Ammiller in Wegscheid und der Postbeamtin Anna Steubl in Wasserburg hatte bekanntlich zu großer Amtunterschlagung geführt und diese war nun Gegenstand eines Prozesses vor der Ferienstrafkammer in Traunstein (Bayern).

In der gestrigen Verhandlung legten beide ein umfassendes Geständnis ab. Die Steubl gab an, schon in Jandelsbrunn (Wayerischer Wald) 20 000 RM. unterschlagen zu haben. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie die Veruntreuung verdeckt worden seien, erklärte sie, der Revisor, Oberpostdirektor Dachtelmann in Landshut, habe ihr durch einen Postkassierer mitteilen lassen, daß sie die Sache in Ordnung bringen solle, er komme am nächsten Tage. Im weiteren Verlaufe der Vernehmung gab die Angeklagte zu, daß Ammiller das ganze System der Unterschlagungen aufgebaut habe. Von Anfang an sei alles zwischen ihr und Ammiller besprochen worden. Die Unterschlagungen habe sie begangen, weil Ammiller sie um Geld gebeten habe.

Nach zweitägiger Verhandlung fällt das Gericht gestern folgendes Urteil: Anna Steubl wird wegen eines fortgesetzten, Mittäterschaft begangenen Verbrechens der Amtunterschlagung zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten verurteilt. 6 Monate der Unterjuchungshaft werden angerechnet. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt. Josef Ammiller wird wegen eines fortgesetzten Amtsverbrechens in rechtlchem Zusammenhang mit einem fortgesetzten Verbrechen der schweren Urkundenfälschung und in Tateinheit mit einem in Mittäterschaft begangenen Verbrechen der Amtunterschlagung zur Gesamtzuchthausstrafe von 4 Jahren 6 Monaten verurteilt. 6 Monate der Unterjuchungshaft werden angerechnet. Außerdem wird der Angeklagte zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt. Die Angeklagte Steubl nahm die Strafe an, während Ammiller sich dem Urteilspruch nicht unterwarf.

Hinweise.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Ein Ereignis!

Die als Motorrad- und Automobilfabrik weltbekannte Firma DAW unternimmt zur Zeit einen Werbefeldzug, welcher weitesten Kreisen in dankenswerter Weise das persönliche Kennenlernen der neuesten deutschen Kleinwagen vermittelt. 6 DAW-Automobil-Kolonnen — 36 Wagen! — reisen gegenwärtig durch ganz Deutschland, und eine dieser Karawanen kam am 29. und 30. 8. auch durch Grünberg. Das große Interesse, welches der fahrenden DAW-Sonderschau entgegengebracht wurde, war wirklich ein Beweis für die Richtigkeit des Werbegebändens. Stets waren die 6 Wagen von einer großen Zahl von Zuschauern umgeben, die sich ebenso für die modernen Frontantriebs-Modelle wie für die luxuriösen Vierplandertypen interessierten. Wer Gelegenheit hatte (die übrigens bereitwilligst geboten wurde) eine Probefahrt mit der Meisterklasse zu machen, der war überrascht, wie bequem man in diesem Wagen fuhr.

Der Besuch der DAW-Karawane in unserer Stadt hat gemäß dazu beigetragen, das Verständnis für den deutschen Kleinwagen zu fördern, und es ist im Interesse der deutschen Wirtschaft, wenn die am Kauf eines Wagens interessierten Kreise heimische Erzeugnisse bevorzugen.

Hoher Besuch am 10. September.

Für den 10. September ist der Besuch von Frau Fortuna gemeldet, ein seltener Gast in heutiger Zeit. Sie kommt aber bestimmt und wird vom 10. bis 15. September wieder ihr Füllhorn des Glücks ausschütten über die Teilnehmer der XXIII. Volkswohllosterie. Der Gewinnplan ist wieder sehr reichhaltig, 4 Landhäuser, 2 Weltreisen, Automobile, Wohnungsbeirichtungen, Motorräder und so weiter, insgesamt 45 336 Gewinne und 2 Prämien und, besonders wichtig, jeder Gewinn wird auch mit 90 Prozent in barem Gelde ausbezahlt. Wer teilnehmen will, besorge sich noch schnell ein Los für 1.00 RM., das in allen durch Plakate kenntlichen Geschäftsstellen zu haben ist.

Aus der Provinz Schlesien.

Kreis Grünberg.

*** Rothenburg (Oder), 31. August. Evangelisch-Kirchliche Gemeindevahlen.** Zu den am 18. November d. J. verfassungsmäßig stattfindenden Neuwahlen der kirchlichen Körperschaften liegen die Wählerlisten in der Zeit vom 2. bis 15. Oktober beim Vorsitzenden des Gemeinde-Kirchenrates hier selbst für alle Gemeindeglieder zur öffentlichen Einsichtnahme aus. Nur wer in die Wählerliste eingetragen ist, darf wählen, beim sich wählen lassen, sofern er im übrigen am 12. November das 24. Lebensjahr vollendet hat, bereit 3 seit 3 Monaten in der Kirchengemeinde anständig und seinen kirchlichen Verpflichtungen nach jeder Richtung hin nachgekommen ist. Der evangel. Gemeinde-Kirchenrat fordert alle nachsichtigen Gemeindeglieder auf, nachzuprüfen, ob sie in die kirchl. Wählerliste eingetragen sind, und nötigenfalls ihre Eintragung mündlich oder schriftlich (Formular) zu beantragen. Im übrigen wird um aufmerksamere Beachtung der Ranzelabfindungen bei den Gottesdiensten gebeten. Die Frist zur Anmeldung läuft am 17. September ab.

*** u. Lanitz, 31. August. Unfall.** Unweit von Baleskafhof verunglückte beim Räumen des Entwässerungskanaals der Arbeiter F. W. von hier. Er stürzte rückwärts in eine verkehrt liegende Senfe und schnitt sich beide Fersen und den Hohlfuß auf. Die erste Hilfe leistete Dr. Eichenbach aus Rothenburg. — Landwirtschaftliches. Die Grummternte ist bereits beendet, der Ertrag zufriedenstellend. — Zu starker Fäulnis neigen die frühen und halbfrihen Kartoffeln. Viele sind schon aus dem Stock unbrauchbar. Man gibt der Rasse beim Ansehen und der darauffolgenden Sibe die Schuld. — **Einquartierung.** Für Boitsche und Lanitz ist vom 17. bis 19. d. M. eine Schwadron angemeldet.

*** Bynadel, 31. August. Steueraussschussung.** In der Schloßbrauerei fand heute unter Vorsitz des Regierungsrats Scholz vom Finanzamt Grünberg eine Steueraussschussung statt, in der die Einkommen- und Umsatzsteuererklärungen für 1931 der gewerblichen Steuerpflichtigen der Gemeinde Bynadel, Kleinitz, Schwarmitz, Pirnitz, Kontopp, Meiche, Kolzig, Grünwald, Hohmelze und Karzhin bearbeitet wurden. — Die Ortsgruppe des Bundes Böhmischer Bauern hielt im Gutsgarten ihre 33. Pflichtversammlung ab. Es wurden Mitteilungen gemacht über die Stellung des Bundes zur NSDAP. Die Ortsgruppenführerin ermahnte sich mit Rücksicht auf die Ueberparteilichkeit des Bundes in dieser politisch so erregten Zeit in keinerlei Auseinandersetzungen mit politisch Andergesinnten einzulassen. Es wurde noch über den am 3. und 4. September in Berlin stattfindenden 13. Reichsfrontsoldatentag gesprochen und festgestellt, daß sich zwei Kameradinnen zur Teilnahme gemeldet haben. Es wurde dem Wunsch Ausdruck verliehen, daß gegenseitige Besuche unter den Ortsgruppen öfter stattfinden möchten, da dadurch die Kameradschaft am besten gefördert werde. — **Eine Versammlung der Handwerker und Gewerbetreibenden** findet demnächst statt, um zu den aktuellen Gegenwartsfragen Stellung zu nehmen, wobei insbesondere Steuerfragen behandelt werden sollen.

(a) Kolzig, 31. August. Verbrechen oder Selbstmord? Die einzige Tochter des Arbeiters Deutschmann, seit 4 Jahren ununterbrochen bei einer Herrschaft in Grünberg in Stellung, seit vorigem Sonntag abend verschwunden, wurde gestern nachmittags als Leiche in Ludwigsthal aufgefunden. Die Ursache des Todes dürfte die gerichtsarztliche Untersuchung ergeben. — **Hausfuchung.** Infolge Anzeige fand eine nochmalige Hausfuchung bei einem Mitglied der NSD. wegen angeblichem Waffen- und Munitionsbesitzes statt. Es wurde wiederum nichts gefunden.

Kreis Freystadt.

*** Riebusch, 31. August. Feuer.** Heute vormittag in der 10. Stunde ertönten Feuerrufe. Im benachbarten Kottwitz brannte der dem Dominium „Mittelgut“ gehörige, mit Fachwerk gedeckte Schweinefall. Die Entstehungsursache soll in der Dampfanganlage zu suchen sein. Als erste auswärtige Beihilfe erschien die Wehr Riebusch. Der Feuerherd konnte alsbald gelöscht werden.

*** Renfals, 31. August. Die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen** bestand Paul Wolff von hier. — **A. An Unfallsolgen gestorben.** Der 81 Jahre alte Rentner Karl Sander wurde vor einigen Monaten von einem Radfahrer umgefahren und dabei schwer verletzt. Er ist jetzt an den Folgen des Unfalls gestorben.

*** Reuthen (Oder), 31. August. Ertrunken** ist der in Renfersdorf zu Besuch weilende Schmiedemeister Kischenski aus Berlin beim Baden in der Nähe der Fähre. Die Leiche wurde geborgen.

Kreis Sprottau.

*** Sprottau, 31. August. Wieder Steuerabgeltung in Naturalien.** Im Kreise Sprottau wird die Abgeltung von Steuern durch Roggenlieferungen an den Kommunalverband auch in diesem Jahre wieder durchgeführt. Der Roggen wird pro Zentner mit 9 RM. auf die Kommunalsteuern in Anrechnung gebracht. Die Landwirtschaft hat durch diese Steuerabgeltung nur Vorteile. — **Freiwilliger Arbeitsdienst.** Im Kreise Sprottau sind im Wege des freiwilligen Arbeitsdienstes 80 Jugendliche mit Straßenbauten beschäftigt. — **600 Bienevolker in der Heide.** Das Heide-Lager des Sprottauer Imkervereins ist mit 600 Völkern besetzt. Die in voller Blüte stehende Heide verpricht eine gute Heideernte. — **Schadenfeuer.** In Waltersdorf brannten Scheune und Stall des Stellmachers Menzel nieder. Die gesamte diesjährige Ernte sowie einiges Federwisch fielen den Flammen zum Opfer. Man vermutet Brandstiftung.

Kreis Gagan.

(n) Raumburg (Oder), 31. August. Stadtverordnetenversammlung. Rathmann Blühdorn hatte in einem Schreiben mitgeteilt, daß er auf Anraten seines Arztes familiäre Amter niederlegen, im übrigen seine ganze Kraft der Leitung seines Werkes widmen müsse. Der Magistrat hatte dem Gesuch stattgegeben, auch empfahl der Stadt-Vorsteher die Annahme. Die Mehrheit der Stadtverordneten verhielt sich jedoch ablehnend. Genehmigt wurden kleine Änderungen der Hundesteuerordnung. Die Stelle des kürzlich verstorbenen Polizeiwachmeisters Langer soll neu besetzt werden. Der Magistrat schlug einen 47jährigen Herrn aus Fürstentum vor, der schon mehrere Jahre im Polizeidienst tätig war. Die Stadtverordneten forderten den Bürgermeister auf, bei der Regierung zu versuchen, einen Polizeikostenzuschuß zu bekommen. Bürgermeister Hollmig bemerkte, dies werde bei den heutigen Geseßbestimmungen aussichtslos sein. Die Stadtverordneten beschloßen, daß der Vorgefallene vorläufig 4 Wochen Probendienst leisten soll. Das alte Spritzenhaus in der Saganer Straße wurde für monatlich 10 RM. an den Produktenhändler Siebler als Garage vermietet. Eine erregte Aussprache gab es bei der Vergebung der Plattenlieferung zu den Bürgersteigen nach außerhalb.

Das Auslands-Echo der Reichstags-Sitzung.

London, 31. August. In einem Leitartikel schreiben „Times“ u. a.: Herr von Papen hat die erste Kunde in seinem Kampf mit den politischen Parteien Deutschlands gewonnen. Die getrigge Reichstags-Sitzung hat den Nationalsozialisten und überhaupt allen Parteien gezeigt, daß der Reichspräsident Herr der Lage ist. Ein grimmiger Humor liegt darin, daß die Nationalsozialisten jetzt die Rolle von Verteidigern der Verfassung und des parlamentarischen Regimes übernommen haben. Das Blatt spricht weiter die Meinung aus, daß Nationalsozialisten und Zentrum bei einer erneuten Besprechung mit Herrn von Papen sich vielleicht zugänglicher erweisen dürften als bisher, und fährt fort: Unter allen Nationen sind gerade die Deutschen ganz besonders bereit, einer festen Führung zu folgen, und so unwahrscheinlich es auch aussieht, es ist doch nicht ausgeschlossen, daß Herr von Papens Regierung weiter im Amt bleibt mit Zustimmung und vielleicht sogar mit Unterstützung beider Parteien. Es ist kaum zweifelhaft, daß die große Masse des deutschen Volkes in erster Linie die Beendigung der inneren Unruhen und Streitigkeiten der politischen Parteien und Arbeit am wirtschaftlichen Wiederaufbau wünscht.

Paris, 31. August. Die getriggen Ereignisse in Deutschland, in der Hauptsache die Unterredung auf Schloß Neudeck und die Reichstags-Sitzung, werden von der französischen Presse groß aufgemacht und als Sieg der Reichsregierung gewertet, jedoch als Sieg, der von den meisten Blättern mit karl gemischten Gefühlen aufgenommen wird.

Journal spricht in einem Sonderbericht aus Berlin von einem unbestreitbaren Erfolg, einem großen Sieg für den Reichspräsidenten. Das Zentrum, das, um ihn zu Fall zu bringen, zu allem bereit gewesen sei, sogar zu einem Bündnis mit den Nationalsozialisten, habe gegenwärtig zweifellos die Partie verloren.

„Petit Parisien“ erklärt, die Nationalsozialisten und das Zentrum hätten noch eine Woche Zeit, um zu verhandeln und sich gegen das neue Regime zusammenzuschließen. Aber diesem Zusammenschluß würde es sicher an Festigkeit fehlen. Die Prognose bleibe für Herrn von Papen, der mehr als das Rennen gewonnen habe, günstig.

Politik schreibt: Marschall von Hindenburg wirkt sich persönlich in einen der schlimmsten Kämpfe, die Deutschland je gekannt hat. Ob man die Politik von Neudeck billigen oder tadeln mag, jedenfalls erregt die Haltung des deutschen Staatsoberhauptes Sympathie. Reichspräsident von Hindenburg steht als fester Damm da. Die Blankovollmacht für Auflösung des Reichstages ist für Hitler der härteste Schlag, den er je empfangen hat. Jedenfalls wird, ob die Auflösung erfolgt oder nicht, das Reich jetzt einen Waffenstillstand erleben, unter dessen Schutz die Männer und die Geister zur Reife gelangen können.

„Avenir“ spricht von dem Grundsatz der Autorität, der sich durchgesetzt habe. Unter der Drohung, gewalttätig ausgeübt zu werden, habe der Reichspräsident die notwendigen Vollmachten für seine Verteidigung und die Geltendmachung der Autorität gegen die Demagogie und den Aufruhr gefordert. Marschall von Hindenburg habe sie ihm weitestgehend bewilligt.

„Deux“ spricht von einer Verneinung des parlamentarischen Regimes, wenn man die in der Verfassung vorgesehene Auflösung benutze, um sich einer Mehrheit zu entledigen. Frankreich müsse jedoch hierüber Klarheit haben. Denn wenn man morgen mit einer deutschen Regierung verhandeln solle, dürfe man doch wohl fragen: Wen vertritt sie?

„Le Nouveau“, das Herriot nahesteht, ist äußerst mißtrauisch. Die gegenwärtigen Führer Deutschlands hätten nur eine Sorge — die ihrem Lande seine Größe und sein Prestige von einst wiederzugeben und die Verhältnisse von vor 1914 wiederherzustellen, d. h. die Niederlage, ihre Folgen und die letzten Kriegsspuren auszulöschen. Demokratie, internationale Zusammenarbeit und Frieden, das seien Ausdrücke, die künftig aus den deutschen politischen Vokabularien verbannt zu sein schienen. Gewiß wolle man Deutschland nicht das Recht bestreiten, seinen Wohlstand und seine innere Ordnung wiederherzustellen und dem innerpolitischen Zwist ein Ende zu bereiten, ferner eine Großmacht zu sein und zu bleiben. Das sei sogar mehr als sein Recht, das sei sogar seine Pflicht. Aber was Frankreich beunruhige, seien die Mittel, die Deutschland benutze, um dieses Ziel zu erreichen.

„La République“ ist ebenfalls pessimistisch. In Deutschland regiere heute nur die Macht, die durch General von Schleicher repräsentiert werde. Zweifellos werde Deutschland unter seiner Leitung einige Stabilität wiederfinden, worüber man sich nicht zu beklagen brauche. Aber das nationalsozialistische Deutschland sei für Frankreich beunruhigender als das Hitler-Deutschland.

„Populaire“ stellt melancholische Betrachtungen über die Stellung der deutschen Sozialdemokraten an, denen nichts weiter übrig bleibe, als bei dem Duell Hitler—von Schleicher neutral zu bleiben.

Das Gewerkschaftsblatt „Le Peuple“ glaubt nicht, daß mit dem Siege der Reichsregierung die innerpolitische Lage Deutschlands restlos geklärt sei.

„Journé Industrielle“ spricht vom Diktatorlehrling Hitler und fragt, wie er gegenüber dem Triumvirat sich verhalten werde, namentlich, wie seine Truppen reagieren würden. Diese Frage gehe nicht nur die deutsche Innenpolitik an. Wie könne man auf die finanzielle und wirtschaftliche Reorganisation Europas hoffen, wenn so viele Elemente dieser Reorganisation fortwährend von unsicheren Wahlen abhängen? Frankreich müsse weiter auf der Hut sein.

Derselben Ton schlägt „Echo de Paris“ an. Alles zeige die Kontinuität zwischen dem Deutschland von heute und dem Deutschland von einst. Das revolutionäre Deutschland habe sich nicht Bahn brechen können. Jetzt tauche das kaiserliche Deutschland wieder auf.

„L'Ordre“ meint, daß der Parlamentarismus niemals eine solche Demütigung erfahren habe, wie die, die ihm gestern das Kabinett der „preussischen Junker“ zugefügt habe.

Wien, 31. August. Der getriggen Reichstags-Sitzung widmen die „Neue Freie Presse“, das „Neue Wiener Tagblatt“ und die „Arbeiterzeitung“ Leitartikel. Die „Neue Freie Presse“ stellt als wesentliches Ergebnis der Eröffnungs-Sitzung den Appell des Reichstages an Hindenburg fest. Bezüglich einer Zusammenarbeit von Zentrum und Nationalsozialisten schreibt das Blatt, daß es sich hier um die alte

auch von Brüning vertretene These des Zentrums handle, man müsse die Hitler-Bewegung in die Verantwortung führen und sie aus der bequemen Opposition herausziehen. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt in seinem Leitartikel, wenn es dem ungemein geschickten Zentrum gelinge, den nationalsozialistischen Viren aus den germanischen Urwäldern parlamentarisch zu frisieren, wäre dies für die künftige politische und wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ein Glücksfall besonderer Art. Die „Arbeiterzeitung“ gelangt zu der Feststellung, daß das Gesamtbild der Lage in Deutschland dunkel bleibe.

Newyork, 31. August. „Gerald Tribune“ vergleicht das Wirtschaftsprogramm von Papens mit den Zielen der amerikanischen Wiederaufbau-Gesellschaft. Das Blatt schreibt, freilich sei das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung der Finanzlage Deutschlands angepaßt, aber es entbehre nicht der Großzügigkeit. Ein Problem bleibe jedoch, ob die Ankurbelung der Industrie ausreichen werde, um den späteren Steueranfall auszugleichen. In diesem Punkte enthalte das Programm eine Gefahr, die von der Allgemeinheit der Steuerzahler getragen werden müsse.

Hungerstreiks in Gefängnissen.

Die Reichstags-Öffnung hat auch in den Gefängnissen Erregung ausgelöst. In der Strafanstalt Plöbensee sind eine Reihe von Gefangenen, die wegen politischer Straftaten verurteilt wurden, in den Hungerstreik getreten, um damit für eine allgemeine Amnestie für die politischen Gefangenen zu demonstrieren, nachdem die Amnestie, die im Preussischen Landtag zur Debatte stand, nicht erlassen worden ist. Neben dem Amnestieverlangen wurden auch einige andere Forderungen aufgestellt, vor allem die Außerkräftigung eines Verbotes, kommunistische Literatur zu beziehen.

Nach weiteren Meldungen sind in anderen Strafanstalten ebenfalls Hungerstreiks zu verzeichnen, ohne daß aber die Bewegung einen großen Umfang angenommen hätte. Insbesondere die Festungsgefangenen sind in Unruhe, weil inzwischen die Verschärfung der Festungshaft eingetreten ist und sie der Ansicht sind, daß es rechtswidrig sei, während der Zeit der Strafverbüßung aus einer verhältnismäßig leichten Strafmethod eine schwere Straftat zu machen.

Die Sonnenfinsternis in Nordamerika.

Newyork, 31. August. Millionen hatten heute die Plattformen der Wolkenkratzer, die Hausdächer, Anhöhen und Brücken besetzt, um die um 12,23 Uhr östlicher Sommerzeit beginnende Sonnenfinsternis beobachten zu können, die in Newyork deutlich sichtbar war. Freilich mußten sich die Newyorker mit einer Verfinsternung von nur 95 Prozent begnügen, während die vollständige Verfinsternung nur in Neu-England beobachtet werden konnte, wohin sich bereits in den letzten Tagen mehrere Millionen mit Sonderzügen, Autos und Flugzeugen auf den Weg gemacht hatten. Hier hatten auch 52 wissenschaftliche Expeditionen ihre Zelte aufgeschlagen und Vorbereitungen getroffen, um die Totalfinsternis im Bereich der hundert Meilen breiten Mondschattenbahn zwischen Port-au-Prince und Freeburg-Maine eingehend zu studieren. Die Beobachtungen sollen jedoch unter der teilweise sehr starken Bewölkung gelitten haben.

Tages-Nachrichten aus aller Welt.

Am Sonntag kommt „Do X“ wieder nach Hamburg.

Hamburg, 31. August. Das Flugschiff „Do X“, das in Hamburg besonderem Interesse begegnete und von rund 90 000 Personen bestaunt wurde, wird nach kurzem Aufenthalt in Travemünde am Sonntag wieder auf der Elbe landen. Der „Do X“, der im holländischen Seeflughafen eingedockt war und eingehend überprüft wurde, startet am Sonntag 15 Uhr und wird nach einstündigem Flug, der diesmal direkt nach Hamburg geht, wieder im Parkhafen auf der Elbe zu Wasser gehen. Zu einem noch nicht festgelegten Zeitpunkt soll das Flugschiff dann, ohne Passagiere, nach dem Rhein überführt werden.

Mollison kehrt mit dem Schiff zurück.

Newyork, 31. August. Wie aus Sydney in Neuschottland gemeldet wird, hat der Transozeanflieger Mollison auf die Bitten seiner Frau und auf den Rat des Arztes hin auf seinen zweiten Transozeanflug Amerika—England verzichtet. Er wird vielmehr mit dem Schiff zurückkehren.

Ein altes Ueberwinterungslager Amundsens entdeckt.

Moskau, 31. August. Eine Expedition des Eisbrechers „Rusanoff“ entdeckte am Kap Tscheluskin einen Standort der „Maud“-Amundsen-Expedition aus dem Jahre 1919. Die Russen fanden zwei Briefe, einen selbstgeschriebenen Amundsens und einen von Eversdrup, die über die Zwangsüberwinterung nähere Mitteilungen enthielten.

Notlandung eines schwedischen Postflugzeuges — 2 Tote.

Malmo, 31. August. Zum erstenmal seit ihrem Bestehen wurde die Schwedische Luftfahrtgesellschaft heute nach einem schweren Unglück getroffen. Das Postflugzeug auf der Strecke Amsterdam—Malmo, das gestern Abend in Amsterdam verließ, ist aus bisher unbekannter Ursache abgestürzt. Das Flugzeug hatte programmgemäß Amsterdam verlassen. Um 22.40 Uhr traf eine Funkmeldung vom Flugzeug ein, als man eben Almelo passiert hatte. Dann schwenkte plötzlich die Funkapparatur des Flugzeuges. Die Deutsche Luft-Hansa dirigierte unmittelbar ihr Flugzeug auf der Strecke Hannover zu dem Punkt, wo sich das schwedische Flugzeug befinden mußte. Dieses konnte jedoch nirgends entdeckt werden. Später wurde nach Amsterdam mitgeteilt, daß das Flugzeug bei Tubbergen, unmittelbar an der deutsch-holländischen Grenze, eine Notlandung hatte vorneh-

Der 71. Katholikentag in Essen.

Schulprogrammatische Erklärungen des früheren Reichskanzlers Dr. Marx.

Obwohl der 71. Katholikentag erst heute offiziell eröffnet wird, stand die Stadt Essen schon gestern unter dem starken Einfluß dieser großen Veranstaltung.

Vormittags versammelte sich das Zentralkomitee des Katholikentages im „Kaiserhof“. Neben anderem wurde hierbei ein kurzer Ueberblick über die nunmehr abgeschlossene gewaltige Organisationsarbeit gegeben. Nachmittags wurden die Ausstellungen des Bonifatiusvereins und der Zentrale des Missionsvereins katholischer Frauen und Jungfrauen eröffnet. Nachmittags fanden große Kinder- und Jugendkundgebungen statt, die sehr stark besucht waren. Zu gleicher Zeit hielten die Caritasjugend im Caritashaus und die Missionsvereine katholischer Frauen und Jungfrauen in der Raupenhöhe Versammlungen ab.

Sodann fand die Generalversammlung der katholischen Schulorganisation statt, die mit einer großen Kundgebung der katholischen Elternschaft verbunden war, vom ersten Präsidenten der Organisation, dem früheren Reichskanzler Dr. Marx mit einer Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Dr. Marx wies mit Nachdruck auf die Forderungen der katholischen Elternschaft hin, die katholischen Schulen für katholische Kinder und die Erziehung der Jugend im Geiste christlich-katholischer Grundsätze verlangen. Er dankte der Lehrerschaft für ihre in diesem Sinne geleistete unermüdete Arbeit und streifte kurz die Frage des Reichsschulgesezes. Die katholische Schulorganisation sei nicht schuld daran, daß es bisher nicht gelungen sei, das von den Katholiken gewünschte Reichsschulgesez durchzubringen. Sie lehne es aber ab, aus der so wichtigen Schulfrage ein Objekt für politische Agitation und für Preitige-Bedürfnisse zu machen. Die christentumsfeindlichen Mächte setzten alles daran, vor allem die Erziehung der Jugend in die Hände zu bekommen. Daneben beständen andere Bewegungen, die dem Staat allein das Recht auf die Erziehung geben wollten. Vielleicht sei niemals die Gefahr des Staatsabsolutismus und des staatlichen Schulmonopols so groß gewesen wie in diesen Tagen. Darum heiße es doppelt wachsam sein. Unter starrem Beifall erklärte der Redner im weiteren Verlauf seiner Ausführungen, daß die deutsche Katholikenschaft sich an nationaler Bestimmung und Opferbereitschaft von niemanden überreffen ließe.

Der Bischof von Osnabrück, Dr. Wilhelm Berning, sprach über die Elternpflichten in der Erziehungsnot unserer Tage.

Sodann fand eine große Kundgebung der gesamten Jungfrauen-Kongregationen statt.

Bundeskanzler Dollfus reißt zum Katholikentag.

Wien, 31. August. Wie das „Neuzeitweltblatt“ erfährt, wird sich Bundeskanzler Dollfus am Freitag von Bozitschach, wo er zur Erholung weilt, zum deutschen Katholikentag nach Essen begeben. Auch Justizminister Schuschnigg wird am gleichen Tage nach Essen abreisen, da er bei der Schlussversammlung am 4. September sprechen wird.

„Haarglanz“ festigt die Frisur! Er macht das Haar straff und elastisch. Infolgedessen läßt es sich noch einmal so leicht frisieren, und die Frisur hält länger. „Haarglanz“ erhalten Sie mit jedem weißen Beutel Schwarzkopf-Schaumpon, dem milden Haarpflegemittel und auch mit dem hochwertigen, kosmetisch wirksamsten Schwarzkopf-Extra. Für Blondinen „Extra-Blond“, die aufhellende Spezial-Sorte!

men müssen, wobei der Pilot sofort getötet und der Funker so schwer verletzt wurde, daß er im Krankenhaus starb.

Zwei Segelfluggenue verbrannt.

Wartstein, 31. August. Der Segelflugverein Paderborn bestand sich am Dienstag mit zwei Segelflugzeugen auf dem Wege nach Wartstein. In Beleda fingen die Flugzeuge, die auf einem dem Auto angehängten Fahrgestell lagen, plötzlich durch eine große Strohflamme Feuer und waren in wenigen Minuten vernichtet. Gepäc, Anzüge und sonstiges Gerät der Segelflieger verbrannten ebenfalls. Der Brand soll durch Heißlaufen der Achse entstanden sein.

Professor Piccard in St. Moritz.

St. Moritz, 31. August. Professor Piccard ist zu einem mehrtägigen Aufenthalt hier eingetroffen.

Bei einer Kletterpartie im Harz tödlich abgestürzt.

Thale (Harz), 31. August. Zwei junge Leute aus Berlin unternahmen am Dienstag in die Felsen der Rosttrappe eine Kletterpartie, trotzdem man sie vor der gefährlichen Tour gewarnt hatte. Dabei stürzte einer von ihnen, der 17jährige Schmidt, als seine Mütze vom Kopfe fiel, in die Tiefe. Seine zerstückelte Leiche konnte später geborgen werden.

Eine Mutter tötet ihren 13jährigen Sohn aus Mitleid.

Hamburg, 31. August. In Hüttstedt hat eine Mutter ihren 13jährigen geisteskranken Sohn getötet, um ihn von seinen Leiden zu erlösen. Sie stellte sich nach der Tat dem Gemeindevorsteher und wurde festgenommen.

Spinale Kinderlähmung im Kreise Rauenburg.

Stolp (Pomm.), 31. August. Nachdem in Stadt und Kreis Rauenburg acht Fälle von spinaler Kinderlähmung festgestellt wurden, wurden sämtliche Schulen der Stadt und des Kreises durch eine Verfügung des Regierungspräsidenten auf die Dauer von sechs Wochen geschlossen. Es wurden alle erforderlichen Maßnahmen getroffen, um eine Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.

17 Opfer eines Schiffszusammenstoßes in Japan.

Tokio, 31. August. An der Küste der nordjapanischen Insel Hokkaido sind zwei japanische Dampfer zusammen gestoßen. Der Dampfer „Kuma Maru“ sank innerhalb weniger Minuten. 17 Mitglieder der Besatzung ertranken sieben wurden gerettet.

Sport - Spiel - Turnen

Bezirksfest der Reichsbahn-Turn- und Sportvereine in Grünberg.

Als nach dem Kriege die Leibesübungen einen so ungeahnten Aufschwung nahmen, entstand eine ganz neue Gruppe von Turn- und Sportvereinen. Auch die Behörden, Post und Eisenbahn, gingen daran, ihren Ortsvereinen Turnabteilungen anzugliedern, um ihren Mitgliedern die Pflege der Leibesübungen ermöglichen zu können. Diese einzelnen Vereine sind teils der Deutschen Turnerschaft, teils der Deutschen Sportbehörde angeschlossen. Vom Standpunkt der Einheit müßte man die Bildung der Behördenvereine bedauern, denn es gab genug Möglichkeiten, wo die Mitglieder hätten Leibesübungen treiben können. Andererseits haben aber gerade diese Vereine sowohl Männer und Frauen für die Leibesübungen gewonnen, die sonst nie den Segen einer vernünftigen Körperkultur am eigenen Leibe erfahren hätten. Das ist ihr unbestreitbares Verdienst.

So sind auch im Bereich der Reichsbahndirektion Osten in vielen größeren Städten Eisenbahnturnvereine entstanden. Alle diese Vereine halten nun am nächsten Sonntag in Grünberg im Stadion des Alten Turnvereins ihr diesjähriges Bezirksfest ab, für das eine große Zahl von vorläufigen Wettbewerben ausgeschrieben ist. — Gleichzeitig feiert der Grünberger Eisenbahnverein sein 30jähriges Bestehen.

Schwimmen

Schlesier unter den drei Besten der VOB.

Der Deutsche Schwimmverband veröffentlicht eine Liste der drei Besten der Vereine ohne Winterbad, unter denen wir eine ganze Anzahl Schlesier finden. Bei den Männern sind wir allerdings nur unter den Zweiten vertreten und zwar durch Jochen Neustadt 08 im 100-Meter-Krausschwimmen mit 1:07,4 und im 200-Meter-Krausschwimmen mit 2:35,6. Dann folgt Hellas Lauban mit 2:57,4 in der 4-mal-50-Meter-Krausschwimmstaffel, E. B. Niesky 1919 mit 4:13,8 in der 3-mal-100-Meter-Krausschwimmstaffel, E. B. Glogau 1912 mit 4:24,4 in der 3-mal-100-Meter-Krausschwimmstaffel und E. B. Freiburg mit 13:13,4 in der 10-mal-50-Meter-Krausschwimmstaffel. Die Frauen sind dagegen erfolgreicher gewesen. 5 erste, 2 zweite und 2 dritte Plätze war die Ausbeute in der Liste des DSV. Lotte Kottulla-Boschdon-Deuthen rangiert mit 2 ersten Plätzen im 100-Meter-Krausschwimmen mit 1:15 und im 100-Meter-Rückenschwimmen mit 1:41,7 an 1. Stelle. Im 200-Meter-Krausschwimmen führt Fr. Anthes-E. B. Freiburg mit 3:32,3 die Liste an. Ohne Konkurrenz war der E. B. Oppeln 1910 in der 3-mal-100-Meter-Krausschwimmstaffel mit 5:17 und in der 3-mal-100-Meter-Krausschwimmstaffel belegte derselbe Verein mit 5:08,1 den 2. Platz. Der bekannte E. B. Niesky 1919 sicherte sich in der 3-mal-100-Meter-Krausschwimmstaffel mit 11:24 den 1. Platz. Fr. Simon-Oppeln 1910 ist Tabellendritte im 200-Meter-Krausschwimmen mit 3:42,8 und im 100-Meter-Rückenschwimmen mit 1:48.

Rudern

Ruderregatta in Croßen.

An dem am kommenden Sonntag in Croßen (Oder) stattfindenden Ruderregatta, die ein eritklassiges Meldeergebnis gefunden hat, beteiligt sich auch die Rudergesellschaft Breslau mit 3 Booten. Die Breslauer starten zuerst im 1. Gigvierer, wo sie den R. C. Croßen 1913, Landsberger R. B. Warthe und R. B. Ostmark Jülichau zum Gegner haben. Der 2. Start ist im Gig-Doppel-Zweier o. St. vorgesehen. Jülichau, Landsberg und M. B. W. K. sind hier ihre Gegner. Die R. G. B. beschließt ihre Gastrolle in Croßen im letzten Rennen, dem Absteig-Digvierer. Dieses Rennen ist mit 11 Booten am stärksten besetzt, so daß Ausscheidungsrennen notwendig werden.

Insgesamt sind 13 Rennen vorgesehen. Gemeldet haben 12 Vereine aus Jülichau, Cottbus, Glogau, Croßen, Frankfurt a. O., Fürstberg, Neufals, Guben, Landsberg a. d. Warthe, Schwerin, Nieska und Breslau mit 55 Booten.

Handball

Deutscher Arbeiter-Turn- und Sportbund.

In Rastitz ist der kommende Sonntag ein Wettbewerbstag. An ihm werden die Vereine der 1. Gruppe teilnehmen und zwar Scherndorf, Plochow, Sawade, Kühnau und Krampe. Beginn vormittags mit einem leichtathletischen Wettkampf.

In Grünberg wird die Fr. Tisch. Frankfurt (Oder) mit der Frauengruppe und der 1. Mannschaft spielen. Die Frauen verloren das 1. Spiel mit 1:0, doch kann man am Sonntag mit einer Revanche rechnen, denn die Grünberger Mädels haben aus ihren Spielen erhebliche Spielfähigkeit gewonnen. Etwas Glück — und es ist der erste Sieg. — Das Spiel der beiden A-Mannschaften wird sehr interessant werden. Frankfurt I ist sehr spielfähig, schlug im Blüthner die Gegner sehr hoch und mußte nur gegen Grünberg die erste Niederlage hinnehmen. In vorangegangenen Spielen wurde Grünberg stets geschlagen, daß unsere heimische Elf zu kämpfen verkehrt, hat sie schon zur Genüge bewiesen. Kann sie die volle Stärke aufbieten, könnte es vielleicht zum Siege reichen, wohl wird Frankfurt darauf Wert legen Revanche zu nehmen. Die 2. Mannschaft ist spielfrei.

Ein großes Handballspiel bereitet die Fr. Tisch. Grünberg vor, und zwar soll hier am 25. September eine tschechisch-slowakische Mannschaft aus Ostrava spielen.

Leichtathletik

Deutscher Arbeiter-Turn- und Sportbund.

An dem am 28. August in Guben stattgehabten Sportfest beteiligten sich auch einige Grünberger Leichtathleten. Diese konnten sich bei der äußerst eritklassigen Besetzung nicht gut durchsetzen. Am Bierkampfs der A-Klasse nahm Willi Schulz teil und bewies seine gute Form durch einen 3. Platz (200 Meter 25 Sek., Weitsprung 6,00 Meter, Kugelstoßen 10,35 Meter, Speerwerfen 31 Meter, Hochsprung, Einzelkampf, 1,60 Meter. Siegerleistung 1,70 Meter, 100-Meter-Lauf infolge schlechten Starts nur 12,4 Sek.). Im Speerwerfen, Einzelkampf, erwarb sich Herbert Zyrus auf Grund seiner guten Trainingsleistungen berechnete Aussichten auf einen guten Platz. Es gelangen ihm aber nur 37,50 Meter. Die höchste Leistung erreichte ein Jugendlicher mit 68 Meter. Durch ein Versehen der Wettkampfleitung konnten Herbert Zyrus und Georg Barisch nicht am 1500-Meter-Lauf teilnehmen. Besonders zu erwähnen wäre noch Schulz-Weißwasser, der beim Stabhochsprung 3,40 Meter erreichte.

Schwerathletik

Vier süddeutsche Meister bei den Ringer-Meisterschaften.

Vier Meister des Süddeutschen Schwerathletik-Verbandes im Ringen werden Schlesiens Farben bei den am 17. September in Dortmund stattfindenden Deutschen Meisterschaften vertreten und zwar: Hellmann, Nachtigall, P. Aldermann und Rabich. Aus diesem Grunde veranstaltet der Breslauer Kraftsport-Club 1931 am Freitag (Hubertusfest) einen Ringkampfabend, an dem außer den Genannten mehrere Junior- und Seniorsringer teilnehmen werden.

Gingefandt.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion nur die proffeselle Verantwortung.

Die Garderobengebühr im Stadttheater.

Wie angekündigt, beginnen in diesem Monat wieder die Vorstellungen der Volksbühne. Da möchte ich, zugleich im Namen vieler anderer Mitglieder, die Bitte aussprechen, die Garderobengebühr von 15 auf 10 Pf. herabzusetzen. Die Einkommensverhältnisse fast aller Mitglieder haben

Reitturnier in Jülichau.

veranstaltet vom Reiterregiment Nr. 10.

Bei schönstem Wetter, vorzüglicher reitportlicher Beteiligung und lebhafter Anteilnahme sowohl aus dem Garnisonort, als auch aus der ganzen Umgegend, vollzog sich Sonnabend und Sonntag das Reitturnier der 10er, das diesmal besonders groß angelegt war. Es wurden hervorragende Leistungen gezeigt. Der Besuch übertraf alle Erwartungen.

Nachstehend die hauptsächlichsten Ergebnisse:

1. Tag.

Geländeritt (Königsjägerpreis). Sieger im toten Rennen Obltn. Baade auf „Wange“, Lt. Schlickum auf „Gisela“. An 2. Stelle Mittm. von Jena auf „Herrlicher“, Mittm. Haffe auf „Goldgräber“, Mittm. Frh. von Lühow auf „Franziskaner“, Obltn. Kleinschmit auf „Fasan“, Obltn. d. R. a. D. Mayer auf „Fatme 3“.

Vielseitigkeitsprüfung. Bestleistungen: Obltn. Baade, Mittm. von Jena, Obltn. d. R. Mayer und Mittm. Haffe (Pferde wie oben).

Geländeritt der Unteroffiziere und Mannschaften. Sieger Oberwachtm. Hünke auf „Goldbelle“. Zweiter Unterwachtm. Vogel auf „Emma“. Dritter Unteroff. Reichel auf „Gunnah“. Vierter Unteroff. Kleiber auf „Ela“. Fünfter Unterwachtm. Krüger auf „Polani“.

Duerfeldreiten. Sieger, wie im Vorjahre, Obltn. Kleinschmit auf „Fasan“. Rennen für Unteroffiziere: Erster Oberreiter Beyer auf „Gröfend“, Zweiter Unterwachtm. Wendt auf „Hünefeld“, Dritter Unteroff. Hilbrich auf „Götlin“.

2. Tag.

Jagdpringen der ländlichen Reiter, über einen Kurs von 10 Hindernissen. Sieger der älteste Sohn des Grafen von der Schulenburg aus Gevorgsdorf auf „Amloch“, Zweiter Wilhelm Magaich auf „Emil“.

Dressurprüfung für Unteroffiziere und Mannschaften. An 1. Stelle plazierte sich Oberwachtmeister Hünke auf „Königspage“.

Jagdpringen A. L. Husarenpreis zu Ehren des ehemaligen Husarenregiments 13, dessen Tradition die 3. Eskadron zu pflegen hat. Sieger Leutnant Schlickum auf „Gisela“.

Dressurprüfung für ältere, von Unteroffizieren und Mannschaften zu reitende Pferde. (Ehrenpreis des Regimentskommandeurs Oberltm. von Dufay.) Sieger: Wachtmeister Geister auf „Sanomag“.

Dressurprüfung für Damen und Herren, A. L. Sieger: Mittmeister von Jena auf „Polylet“.

Großes Jülichauer Jagdpringen, die schwerste Prüfung des Turniers. (Traditioneller Ehrenpreis der Stadt Jülichau.) Sieger: Mittmeister von Lühow auf „Helbin“.

Dressurprüfung für ländliche Reiter. Sieger wiederum Graf von der Schulenburg.

Prinzeß Marie-Luise-Preis, Eignungsprüfung für Jagdpferde. Sieger: Mittm. von Jena auf „Herrlicher“.

Unterbrochen wurden die einzelnen Darbietungen durch Schaunummern. Bei der Vorführung eines W. B. Juges wurde gezeigt: Absteigen der Gruppe zum Kampf, Schuß, Formen des Exerzierens, Paradeauffstellung und Attade; eine Springquadrille und eine Quadrille in Friedensuniform.

Alles in allem waren diese Tage ein voller Erfolg. Sie haben auch wieder einmal gezeigt, wie sich nicht nur die Jülichauer Bevölkerung, sondern auch die der Umgegend für die Reichswehr interessiert und sich mit ihr verbunden fühlt.

STRANDGUT

Roman von Alfred Manns

[34]

18. Kapitel.

Mit dem Weichen des Fiebers kehrte Donas Besinnung zurück.

Ihr erster Blick fiel auf Gerhard, der ihr gerade am nächsten stand, und dessen kühle Hand ihr wohlthuend auf der Stirn lag. Ein ganz leichtes Rot zog in ihre bleichen Wangen und ein glückliches Lächeln spielte um ihren Mund. Dann sah sie Eke und das Lächeln verschwand.

„Bin ich Deine Tochter, Mutter?“

„Ja, meine liebe Deern, und das Geld soll Dich nicht mehr heunruhigen.“

„So nimmst Du das Strandgut an?“

„Rein, das tue ich nicht. Dir zuliebe enterbe ich Dich, Dir zuliebe handle ich gegen mein Gefühl und gegen das, was ich für Recht hielt. Ich handle nun nach dem Buchstaben des Gesetzes und liefere das Vermögen dem Staate aus. Du bist dann arm wie wir.“

„Wenn ich dasselbe bin wie Ihr, dann bin ich nicht arm, Mutter, dann bin ich reich; denn mein Gerhard will von dem Strandgut nichts haben.“

„Rein, Dona, gewiß nicht.“

Die Kranke lächelte selig und schloß die Augen zu einem erquickenden Schlaf. Eke und Gerhard schlichen hinaus, nur Beta blieb zurück.

Beta wunderte sich darüber, wie sie so ganz ohne Bitterkeit die Liebe Gerhards zu der Schwester ansehen konnte, ja, wie sie sogar Genußnahme darüber empfand. Bei ihr ging der gesunde Geist mit einem vornehmen Gefühlslieben Hand in Hand. Für ihr Empfinden war Liebe zu dem Verlobten der Schwester Unkraut, und Unkraut rotet ein ordentlicher Mensch aus.

Das hatte sie befohrt.

Als sie allein bei der Kranken war, fiel ihr ein, was sie gestern zu Gerhard gesagt hatte, daß sie an Peter Dörge schreiben wolle mit der Bitte, in Amerika den Namen der verschollenen Facht von Donas Eltern zu ermitteln.

Sie hatte bis dahin kaum noch an Peter gedacht, und sie mußte selbst nicht, warum ihr gestern so plötzlich der Gedanke an Dörge gekommen war. Jetzt beim Briefschreiben sah sie ihn vor sich und hörte seine letzten Worte.

Das waren Worte eines selbstbeherrschten, guten Menschen, auf den man Häuser bauen kann. Wieder wie damals überkam sie ein Gefühl der Geborgenheit. Sie war ja nicht verlassen, sie hatte Mutter und Dona. Aber die Gewißheit, daß sie der ganze Lebensinhalt eines gefestigten, rechtshaffenen Mannes war, tat ihr wohl, und sie fühlte sich dadurch auch in ihrem Mädchenstum geehrt, und das war etwas Besonderes, ja Großes.

Der Brief, den Beta schrieb, war nüchtern genug; sie schilderte darin lediglich, wie Mutter und ihr seit langem Bedenken gekommen seien, ob nicht mehr hätte geschehen können zur Ermittlung von Donas Blutverwandten.

„Wenn Sie in der Lage sind, hier zu helfen, sind wir beide Ihnen sehr dankbar. Für Dona freilich sind Gerhard, Mutter und ich genug.“

Damit schloß Beta den Brief; aber fast ohne es zu wollen, schrieb sie noch darunter: „Ich denke gern an die gemeinsam verlebten Stunden zurück.“

Am nächsten Morgen hatten Eke und Gerhard eine ernste Unterredung.

„Tante Eke“, so sprach Gerhard, „wir können nun unser Gespräch von neulich fortsetzen. Ich war nicht fertig geworden; denn damals konnten wir nur von Vergangenheit und Gegenwart reden. Vergangenheit und alles, was damit zusammenhängt, findet ihren Abschluß in Deinem und Donas Verzicht auf das Strandgut. Euch beiden bringt das die Seelenruhe wieder, so bin ich damit einverstanden. Und die Gegenwart erhält jetzt doch wohl allein ihren Inhalt durch die Genesung unserer Dona.“

„Du hast recht, mein Junge. Die Beta und ich haben nun ein großes Stück Arbeit vor uns, aber wir wissen unsere Dona, die uns jetzt neu geschenkt ist, gut bei Dir aufgehoben, und so werden wir denn, die Beta und ich, das neue Werk mit frohem Mute beginnen.“

„Tante Eke, das war mutig und stark gesprochen, aber ich wollte Dir schon neulich einen Vorschlag machen. Heute paßt es besser, denn dieser Vorschlag bezieht sich auf die Zukunft des Dufenhofes.“

„Unsere Zukunft ist Arbeit, und ich denke, die wird man uns in Frieden lassen. Hilfe brauche ich nicht.“

Gerhard schüttelte den Kopf.

„Weil Du stets die Achtung aller Welt und überall genossen hast, sprichst Du so übermäßig stolz. Gleichviel, ich will Dir jetzt einen Vorschlag machen, wie meines Erachtens der Dufenhof in nicht allzu entfernter Zeit wieder emporbringen ist.“

„Nur aus eigener Kraft“, erwiderte Eke, aber sie war doch bereit, zu hören.

„Wo willst Du von neuem Deine Gartenwirtschaft beginnen?“

Da erschien der Postbote und legte der Hausfrau einen Brief vom Amtsgericht vor und bat um Quittung.

Eke unterschrieb gelassen. Der Brief konnte ja nur eine Formalität in der Erbschaftsangelegenheit Folkerts sein. Sie öffnete und las.

Mit weit aufgerissenen Augen stierte sie vor sich hin.

„Ich weiß nicht“, stieß sie mühsam hervor, „ob ich diese Strafe verdient habe.“ Sie reichte Gerhard das Schreiben hin.

„Das Amtsgericht hat davon Kenntnis erhalten, daß Sie vor 18 Jahren beträchtliche Geld- und Sachwerte, die in der Nähe Ihrer Wohnung vom Meere angezogen wurden, an sich genommen haben, ohne diese pflichtmäßig an die zuständige behördliche Stelle abzuliefern.“

Sie stehen danach in dringendem Verdacht, sich der Fundunterschlagung schuldig gemacht zu haben und werden aufgefordert, am kommenden Donnerstag im Amtsgericht, Zimmer 3, zur Vernehmung zu erscheinen, widrigenfalls das Verfahren gegen Sie eröffnet wird.

Der Amtsrichter.

„Oh“, sagte Gerhard, mehr verblüht als erschreckt. „Das ist der neue Amtsrichter aus Berlin, der will hier Ordnung in die Rechtspflege seines Bezirkes bringen. Ich kenne den Herrn als Referendar von Emden her. Ich gehe mit Dir zum Gericht. Ich denke dort mit diesem übereifrigen Herrn ein Wort zu reden.“

Eke schüttelte den Kopf. „Dem Befehle nach handelt der Amtsrichter wie er muß.“

„Wie kannst Du Deine edle Absicht, die gänzlich mit der gemeinverständlichen Vernunft übereinstimmt, so in den Staub ziehen und jetzt damit einverstanden sein, wenn irgendein weltfremder Federfuchser Dich des Diebstahls beschuldigt“, rief Gerhard wütend.

„Ich werde tragen, was kommt, mein lieber Junge. Wenn ich darüber nachdenke, habe ich eigentlich keinen Augenblick geglaubt, wirklich ein Recht zu besitzen, das Strandgut nach Gutdünken selbst zu Donas Gunsten zu verwalten. Ich habe das aber dennoch gegen die innere Stimme getan.“

„Tante, ich denke, das kriegen wir zu einem guten Ende. Also ich beglücke Dich, und nun laß uns von der Zukunft des Dufenhofes reden. Als der Postbote kam, fragte ich Dich nach Deinen Plänen.“

(Fortsetzung folgt.)

Da die Anlieger auf ihr Befragen verlangt hatten, daß die Platten im Orte gemacht werden, beschwerten sie sich jetzt in einem Schreiben, weil sie mit den von einer Sorauer Firma gelieferten Platten, als nicht den Bedingungen entsprechend, nicht zufrieden sind. Der Bürgermeister erklärte, der Magistrat habe sich auf das dringende Anraten der Fachbauämter bei der Stadt und beim Kreis Sagan entschlossen, Maschinenplatten zu verwenden, zumal diese nicht teurer seien als die vom hiesigen Unternehmen angebotenen Handstampfplatten. Zwei hiesige Unternehmer hätten übrigens kein Interesse an der Lieferung gehabt, und der dritte habe erst nach Ablauf der gestellten Frist ein Angebot abgegeben, als die Lieferung bereits vergeben war. Das Kollegium bewachte, daß dieser bedeutende Auftrag nach außerhalb gegangen ist und empfahl dem Magistrat, doch in Zukunft vor solchen Entscheidungen wenigstens die Stadtverordneten zu befragen, was in vorliegendem Falle nicht geschehen sei. Diese lehnten daher die Verantwortung ab. Einen gleichen Beschluß faßten sie wegen der Einföhrung der Färberstraße, worüber sich ein Mitglied des Gemeindefürsorgeausschusses beschwert hatte, da am Pfarrhaus nur ein Bürgersteig von 1,20 Meter angelegt worden ist, während er auf der gegenüberliegenden Seite 2,70 Meter beträgt. Der Bürgermeister erklärte, daß sich dies wegen der Verschiebung der Häuserfront nicht anders habe machen lassen. Außerdem sei der Zaun der Kirchengemeinde 45 Meter zu weit nach der Straße gesetzt worden. Die Stadtverordneten erklärten, daß dies nicht hätte passieren können, wenn die Straßenkommission zum Abstecken des Zaunes und der Straße hinzugezogen worden wäre. Einem Antrag seitens eines Stadtverordneten betreffs Ausbesserung von Straßen und Verschneiden der lebenden Zäune an Wegen und Straßen soll baldmöglichst entsprochen werden.

Aus anderen Kreisen Schlesiens.

Glogau, 31. August. Der Erpresser-Prozess. Das erweiterte Schöffengericht verurteilte den Gastwirtssohn Kabitz wegen Betruges in 7 Fällen und wegen Erpressung zu 9 Monaten Gefängnis, den kaufmännischen Angestellten Horenburg wegen Erpressung in 2 Fällen zu 2 Monaten Gefängnis, den Strafgefangenen Paul Scholz wegen Blankettfälschung und Beihilfe zur Erpressung zu 10 Monaten Gefängnis, den Reisenden Martin Neumann wegen Blankettfälschung und Erpressung zu 1 Jahr und 3 Monaten Zuchthaus. Nur dem Angeklagten Horenburg wurde eine dreijährige Bewährungsfrist zugesprochen. Kabitz, der zu der Ehefrau eines Dentisten in unerlaubten Beziehungen gestanden hatte, war es im Laufe eines Vierteljahres gelungen, etwa 4000 RM. von der Frau zu erpressen. Als es zwischen beiden zum Bruch gekommen war, hatte sich Horenburg eingeschoben und einige 100 RM. erlangt. Die Erpressungen wurden darin erblickt, daß dem Dentisten-Ehepaar mit einer Veröffentlichung in der Breslauer „Freiheit“ gedroht wurde. Scholz hatte nach dem Diktat von Kabitz eine Blankettfälschung mit der Schreibmaschine begangen. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. — **Drillinge.** In Weiskholz ist eine Frau namens Dbit von drei gesunden Knaben entbunden worden. Die Mutter befindet sich wohl. — **Glogauer Glückstage.** Auch in Glogau wird eifrig für die Durchführung der Glückstage gearbeitet, die fast in allen Städten Niederschlesiens jetzt nach dem Hirschberger Vorbild durchgeführt werden. — **Schüler vermisst.** Hier wird seit einigen Tagen der 13 Jahre alte Volksschüler Erich Mebel von der Großen Oderstraße, der am Montag nachmittag sein Elternhaus verlassen hat und bis heute noch nicht zurückgekehrt war, vermisst. Anscheinend ist der Grund für sein Verschwinden auf Furcht vor zu erwartender Strafe zurückzuführen. Es kann angenommen werden, daß sich der Junge irgendwo verborgen hält oder in der Umgegend umherirrt.

Wegau, 31. August. Selbstmord oder politischer Mord? Auf dem Bahnhöfchen der Umgebungsbahn wurde der 26jährige SA-Mann Hofmann aus Rüstern von einem Güterzug tödlich überfahren. Nach Aussage des Lokomotivführers ist Hofmann mit erhobenen Armen in den Zug hineingelaufen. Die Polizei nahm daher Selbstmord an. — Wie das „Tageblatt“ meldet, wird zu diesem Todesfall von nationalsozialistischer Seite eine andere Darstellung gegeben. In der Nähe wohnende Anlieger hörten eine halbe Stunde vorher aus Richtung der Bahngleise einige Schüsse fallen. Es liege daher der Verdacht nahe, daß Hofmann, der von politischen Gegnern bedroht worden war, tödlich verwundet, bezw. halb besinnungslos geschlagen, hilfesuchend gegen das Licht des Zuges gelaufen sei, zumal Hofmann dem Lokomotivführer mit erhobenen, winkenden Armen entgegengekommen ist.

Bolkshain, 30. August. Freiwilliger Arbeitsdienst im Kreise. Unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Partzsch fand eine Besprechung über Meliorationen und Freiwilligen Arbeitsdienst statt. Auch im Kreise Bolkshain, in dem schon wichtige Arbeiten im Wege des Freiwilligen Arbeitsdienstes ausgeführt worden sind, soll der Freiwillige Arbeitsdienst unter Ausnützung der zur Zeit zur Verfügung stehenden Reichsmittel nach Möglichkeit noch weiter ausgebaut werden. Der Kreisamtsrat hat in einem Rundschreiben die Gemeindevorsteher ersucht, unverzüglich geeignete Maßnahmen, wie z. B. Instandsetzung und Ausbau von Verbindungswegen und dergleichen, anzumelden.

Landeshut, 31. August. Selbstmord eines Gymnasiasten. Der seit Donnerstag vermisste 17jährige Sohn des Lehrers Kempe, Oberfeldwander des hiesigen Gymnasiums, ist bei einer Streife im Koppelhof-Wald erhängt aufgefunden worden. Er hatte zu diesem verzeifelten Schritt seine Strümpfe benutzt. Die Gründe, die den jungen Menschen in den Tod getrieben haben, sind noch unbekannt.

Hirschberg, 31. August. Die politischen Zusammenstöße in Schmiedeberg. Heute begann vor dem Sondergericht die erste Verhandlung wegen der schweren politischen Zusammenstöße, die sich am Abend des 8. Juli zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerangehörigen in Schmiedeberg abgespielt haben, und bei denen Personen verletzt worden waren, darunter zwei Nationalsozialisten sehr schwer. Heute sind 49 Personen, 89 Nationalsozialisten und 10 Angehörige linksstehender Parteien, wegen unbedeutender Waffenführung angeklagt. Das Gerichtsgebäude war durch ein sehr starkes Polizeiaufgebot gesichert und alle in den Verhandlungssaal Eintretenden wurden nach Waffen durchsucht. Die angeklagten Nationalsozialisten stammen aus der

Der Streik der englischen Weber.

Der Ausstand, der in dem englischen Textilindustrie-Gebiet von Lancashire ausgebrochen ist, droht die innere Ruhe Englands stark zu erschüttern. Man hat diesen Streik seit langem heranreifen sehen, die Regierung hat auch versucht, eine Verständigung zwischen den Unternehmern und der Arbeiterschaft anzubahnen, auf beiden Seiten aber hat man sich so sehr verteidigt, daß der Ausbruch des Lohnkampfes nicht zu vermeiden war. Die Gefahr seiner Ausdehnung auf die gesamte Textilarbeiterschaft Englands ist sehr groß, die Agitation radikaler Elemente wirkt sich ähnlich, wie man das bei dem belgischen Kohlenarbeiterstreik erlebt hat, in einer Weise aus, die die besonnenen Elemente aus der Streikleitung zu verdrängen sucht, und schon ist es an einzelnen Stellen zu blutigen Zusammenstößen gekommen, bei denen die Polizei von der Waffe Gebrauch machen mußte. Dabei ist die Streikbewegung erst in ihrem Anfang, und sie



wird die maßgebenden Stellen vor sehr verantwortungsvolle Entscheidungen stellen. Unser Bild zeigt die Menge der Streikenden vor einer der stillgelegten Fabriken, die den Zutritt von Streikbrechern verhindern wollen.

Landeshuter Gegend und waren am Abend des 8. Juli nach Schmiedeberg gefahren, wo sie von der Schutzpolizei abgefangen und nach Waffen durchsucht wurden. Bei ihnen wurden Spaten, Gummitüppel usw. gefunden. Ferner wurden noch Waffen bei 10 Insassen des Arbeiterlagers gefunden. Nach längerer Verhandlung wurden von den angeklagten 89 Nationalsozialisten zwei Autoführer, bei denen eine Schusswaffe gefunden wurde, zu je 6 Wochen Gefängnis, und ein Nationalsozialist, der eine Stahlrute bei sich geführt hatte, zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. 1 Monat Gefängnis erhielten ferner 2 von den 10 angeklagten Angehörigen des sozialdemokratischen Arbeiterlagers, bei denen Schlagringe gefunden worden waren. Die anderen Angeklagten, darunter 34 Nationalsozialisten, die mit Spaten ausgerüstet waren, wurden freigesprochen, da das Gericht diese Spaten nicht als Waffen ansah. Der Staatsanwalt hatte auch für die Spatenträger Gefängnisstrafen beantragt.

Schreiberhan, 31. August. Bergwerksmuseum. Der Ortsverein für Mittel- und Niedererschreibhan will die alten, bereits vermaaschten Schachtanlagen des ehemaligen Schwefelies-Bergwerkes in Niederschreibhan dem Publikum zugänglich machen und in den unterirdischen Räumen ein geologisches und mineralogisches Museum einrichten.

Bunzlau, 31. August. Selbstmord aus religiösem Wahnsinn. In Tschirne verübte ein schwerkranker, schwerkriegsbeschädigter Schraubenwärter Selbstmord. Er ist ein Opfer des religiösen Wahnsinns geworden. Vor längerer Zeit hatte er sich einer Religionsfeste in Görlitz angeschlossen. Vor seinem Selbstmord erklärte er, er hätte einen Brief aus dem Himmel erhalten, wo man ihn brauche.

Soyerswerda, 31. August. Strohhöher als Sparkasse. Einem Landwirt in einem Dorfe des Kreises brannte dieser Tage der Strohhöher auf dem Hofe ab; er hatte darin seine Ersparnisse verborgen. Zum Glück gelang es, den größten Teil der Nummern der verbrannten Scheine noch zusammenzubringen, so daß der Mann keinen allzu großen Verlust erleiden dürfte.

Röben (Oder), 31. August. Wassernot. Die Wasserversorgung macht seit einiger Zeit Schwierigkeiten. Die Erwartungen über die Ertragsfähigkeit der Quellen haben sich nicht erfüllt, diese sind anscheinend am Versiegen. Der sicherste Weg aus der Wassernot dürfte die Anlage von Brunnen im Flußgebiet der Oder sein. Dazu wäre allerdings ein Pumpwerk erforderlich. Ferner würden die Medizinalbehörden Filterkammern fordern. Aus eigenen Mitteln kann die Stadt allerdings das Werk nicht ergänzen.

Waldburg, 31. August. Stilllegung bei der Segen-Gottes-Grube. Vom 1. September ab werden die Untertage-Anlagen der Segen-Gottes-Grube im Stadtteil Waldburg-Altmasser stillgelegt. Der katastrophale Absatzmangel im Bergbau zwingt die Ribag zu neuen Betriebsbeschränkungen.

Das Geständnis des Anabenmörders.

Berlin, 31. August. Der verhaftete 26jährige Hotelpage Rolf vom Busch, über dessen Festnahme wir gestern bereits berichtet, hat nunmehr eingestanden, den 16 Jahre alten Kurt Schöning ermordet zu haben. Die grauenhafte Tat geschah am Donnerstag, dem 18. August, gegen 9½ Uhr abends am Bahndamm zwischen Finkenkrug und Brieselang. Wie aus dem Geständnis hervorgeht, waren die beiden Pagen am Abend des 18. August vom Potsdamer Bahnhof bis Finkenkrug gefahren, um das Kadefinderlager in Brieselang aufzusuchen. Auf dem Wege dorthin geschah dann am Bahndamm die grauenhafte Tat. Rolf vom Busch beauftragte bei seinem Geständnis, daß er völlig den Kopf verloren habe. Der Mörder stammt aus einer Kaufmannsfamilie in Remscheid. Er hat dort das Gymnasium bis zur Obersekunda besucht und beschäftigte sich nachher mit dem Studium fremder Sprachen. Außer der deutschen beherrscht er die französische, englische und holländische Sprache und hat auch Sprachkenntnisse im Japanischen, Malaisischen und kennt auch einige Südsibirische. Er ist wegen Sittlichkeitsverbrechen an Minderjährigen bereits verurteilt und verbüßte 22 Monate im Gefängnis in Eberfeld-Warmen. Vor einem Jahre wurde er von dort entlassen.

lungen. Die auf der Segen-Gottes-Grube beschäftigte Belegschaft wird auf die Fuchsgrube übernommen, allerdings mußten etwa 50 Mann, für die keine Beschäftigung mehr vorhanden ist, entlassen werden. Die Stilllegung wird in Etappen vorgenommen, so daß der Rest der Belegschaft im Laufe der nächsten Woche erst von der Fuchsgrube übernommen wird. Auf der Segen-Gottes-Grube bleibt lediglich die Ventilations- und Kompressor-Anlage in Betrieb. Die ebenfalls auf der Segen-Gottes-Grube stillgelegte Jugend-Verfälschung wird in anderer Form auf der Fuchsgrube weitergeführt werden, so daß die Lehrlinge auf jeden Fall weiterbeschäftigt werden.

Breslau, 31. August. Nahezu 1 Million Defizit bei der Straßenbahn. Nach dem Verwaltungsbericht der Städtischen Straßenbahn für 1931 ist im Gesamtverkehr (Straßenbahn und Omnibus) gegenüber 1930 ein Rückgang von 15,95 Proz. eingetreten. Das vergangene Jahr schließt mit einem Fehlbetrag von 837.263,90 RM. ab. Lediglich der Kraftomnibusbetrieb hat im abgelaufenen Berichtsjahr einen Ueberschuß von 49.514,48 RM. erbracht gegenüber einem Ueberschuß von 126.188,39 RM. im Vorjahr. Entsprechend der zunehmenden Verschlechterung der Wirtschaftslage ist der Verkehr im Rechnungsjahr 1931 weiter zurückgegangen.

Doppel, 31. August. Stilllegung des Zementwerkes Grochowiz. Die Zementfabrik Grochowiz wird morgen nach nur dreimonatiger Tätigkeit — sie hatte bereits während des ersten Teiles des Jahres nicht gearbeitet — abermals stillgelegt. Mit dieser neuen Stilllegung ruhen dann sämtliche oberschlesischen Fabriken der Zementindustrie bis auf das Werk Doppel, das vorerst noch seinen Betrieb aufrechterhalten kann.

Bentzen O.-S., 31. August. NSDAP-Reichstagsfraktion an die zum Tode Verurteilten. Laut „Völkischem Beobachter“ richtete die Reichstagsfraktion der NSDAP an die zum Tode verurteilten fünf Deutschen SA-Männer folgenden Telegramm: Wir grüßen Euch fünf Kameraden von Herzen in treuer Verbundenheit. Euer Schicksal machen wir zu dem unsern. Wir werden nicht ruhen, bis unser Kampf um Euer Leben zum Sieg geführt hat. Heil Hitler. Nationalsozialistische Reichstagsfraktion.

Aus der Provinz Brandenburg.

Aus anderen Kreisen Brandenburgs.

Frankfurt (Oder), 31. August. Gattenmord. Ein 60jähriger Privatlehrer namens Kling ist heute nachmittag in seiner Wohnung erschossen aufgefunden worden. Alle Umstände deuten auf einen Mord hin. Im Verdacht, die Bluttat begangen zu haben, steht die Ehefrau des Getöteten, die aber völlig zusammengebrochen und zur Zeit nicht vernunftfähig ist.

Aus der Grenzmark Posen-Westpreußen

Unruhstadt, 26. August. Nationalsoz. Anfrage wegen Personalpolitik in den Grenzmarkgenossenschaften. Der NSDAP-Abg. Mörter hat im Preussischen Landtag Anfrage wegen der Personalpolitik in der Identischen Genossenschaftsbank, im Verbands der Grenzmarktlichen Genossenschaften und in der Landwirtschaftlichen Warenzentrale eingebracht. Der Anfrager wendet sich darin gegen die Parteibuchbeamten in diesen gemeinnützigen Unternehmungen. Ebenso wendet er sich auch gegen die Parteibuchbeamten der Heimstätte Grenzmark, deren Direktor und technischer Bauleiter nicht Fachleute sein sollen. Der Abgeordnete behauptet in seiner Anfrage, daß die Beamten der Siedlungsgesellschaft Land der Siedlungsgesellschaft mit Gewinn verkauft und damit den gemeinnützigen Charakter der Gesellschaft verlegt hätten. — Weitere Zwangsversteigerungen in der Grenzmark. Nach den Ankündigungen der Amtsgerichte der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen werden im Monat September 89 Zwangsversteigerungstermine stattfinden, in denen Grundstücke in einer Gesamtgröße von mehr als 2600 Morgen zur Versteigerung gelangen. Gegenüber dem Vormonat hat sich die Zahl der Termine um drei verringert, doch ist dafür der zur Versteigerung kommende Grundbesitz um etwa 800 Morgen angewachsen.

Die letzten Preisträger im ABDULLA-REKORD-ZIGARETTEN-PREISRÄTSEL

Lösung des Preisrätsels SELEKET: Eule, Rose, Paket — Europa. 1. Preis: RM 50,—: H. Lauterbach, Neusglz/O., Breslauer Str. 15; Trostpreise je RM 10,—: H. Heun, Bln.-Charlottenburg, Tegeler Weg 15; N. Maurer, Berlin NW 21, Stendaler Str. 7; K. Gläser, Berlin N 54, Kastanien-Allee 57; Alfred Löser, Sagan/Schl., Bahnhofstr. 26; F. G. Jähne, Stargard/Pom., Eisenbahnstr. 2.
Lösung des Preisrätsels SENTERLÖ: Löwe, Besen Reiter — Weberei. 1. Preis: RM 50,—: H. Bräuniger, Forst (Lausitz), Töpferstr. 10; Trostpreise je RM 10,—: H. Freier, Schönow bei Bernau, Lessingstr. 30; Hans Sadio, Frankfurt/O., Kellenspring 7; Richard Lehmann, Schwerin/M., Augustenstr. 15; Erich Wolfen, Rostock, Kibbenibberstr. 4; Ewald Hackbarth, Stolp/Pom., Ruchplatz 12.
Lösung des Preisrätsels GERKIAM: Amme, Kilo, Neger — Melone. 1. Preis: RM 50,—: G. Kriebel, Sorau/N.-L., Ehrlichstr. 24; Trostpreise je RM 10,—: Max Specht, Roggau bei Köslin/Pom., F. Gericke, Berlin N 58, Fransestr. 17; Max Kirchhoff, Brandenburg, Wollenweber 6; Otto Klemp, Eberswalde, Husarenburgstr. 33; Erich Wiesner, Waldenburg/Schles., Hermannstr. 12.
Lösung des Preisrätsels S: Großvater, Vater und Sohn. 1. Preis: RM 50,—: Richard Berndt, Bln.-Neukölln, Schudomstr. 35; Trostpreise je RM 10,—: Max Frauendorf, Landsberg/Warthe, Düppelstr. 1; Emmy Best, Neusglz/Oder, Grünstr. 10; Günter Schmidt, Schwerin/M., Jägerstr. 30; Johannes Haut, Bln.-Schöneberg, Hauptstr. 115; Max Riesel, Cottbus, Schmollwitzstr. 13.

Volkswirtschaft

Die Leipziger Messe.

Leipzig, 31. August. Die auf Neuheiten konzentrierte Nachfrage in allen Branchen hat in den ersten Tagen der Messe zum Teil die Erwartungen übertroffen. Aussteller, die leicht verkäufliche praktische Neuheiten auf die Messe gebracht haben, berichten vielfach über recht gute Abschlüsse. Das ausländische Interesse läßt erkennen, daß die deutsche Industrie noch immer gute Absatzmöglichkeiten hat. Auch die Erfindungen- und Neuentwicklungen, die recht viele praktische Dinge für den Hausbau und die Hauseinrichtung enthält, zeigt nach wie vor einen großen Andrang. Entsprechend sind auch vielfach die Aufträge. Die regelmäßige Kundenschaft, die sich auf der Herbstmesse für die Winterfaison und das Weihnachtsgeschäft versammelt, ist in allen Branchen ziemlich zurückhaltend und vorsichtig und macht meist nur in billigen Preislagen Bestellungen, die dem unmittelbaren Bedarf entsprechen. Wenn auch die geschäftlichen Ergebnisse oft von Stand zu Stand völlig verschieden sind, so kann im Durchschnitt doch kaum von einem wirklichen Saisongeschäft die Rede sein. Bei der Unsicherheit der politischen Lage verhält sich die Kundenschaft abwartend, benutzt die Messe vorwiegend zur Orientierung über das Angebot und begnügt sich mit Probeaufträgen, um erst einmal die Verlässlichkeit der neuen Waren festzustellen. Die Textilmesse, die am Mittwoch feierlich ihren programmatischen Abschluß findet, hat leidlich befriedigt. Auch auf ihr konzentrierte sich das Geschäft auf Standardwaren in der Preislage für den unmittelbaren Bedarf. Die Auslandskundenschaft aus Ländern mit großen Gemünnen in der Devisenbeschaffung und mit hohen Einfuhrzöllen, hat, auch wenn sie vorläufig keine Bestellungen hat machen können, dem gesamten Angebot der deutschen Industrie auf dieser Herbstmesse rückhaltlos Anerkennung bezogen. Der mittelbayerische Landwirtschaftsmarkt ist nach Erledigung aller vorgehenden Versteigerungen am Mittwochabend zu Ende gegangen.

Reichsindexziffer für Lebenshaltungskosten im August.

Berlin, 31. August. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf“) beläuft sich für den Durchschnitt des Monats August 1932 auf 120,3 gegenüber 121,5 im Vormonat; der Rückgang beträgt somit 1,0 v. H. An dem Rückgang sind hauptsächlich die Bedarfsgruppen Ernährung und Bekleidung beteiligt. Es sind zurückgegangen die Indexziffern für

Amthliche Notierungen der Breslauer Produktenbörse vom 31. August 1932. An der Börse im Großhandel gezeigte Preise für volle Wagenladungen (Delsaaten in kleinen Mengen) in Reichsmark, bei sofortiger Bezahlung. Nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis.

Tägliche amthliche Notierungen.

Getreide:	31. 8.		30. 8.	
	100 kg	100 kg	100 kg	100 kg
Weizen (Weiß), neu, Dektolitergewicht von 76 kg gut, gesund und trocken	21,40	21,40	21,10	21,10
do. 74 kg, gut, gesund und trocken	20,60	20,60	19,90	19,90
do. 72 kg, gesund und trocken	19,90	19,90	19,30	19,30
do. 70 kg, gesund und trocken	18,20	18,20	16,20	16,10
do. 68 kg, trock. für Mälzereizwecke verwendb. gesund und trocken	15,80	15,70	16,20	16,20
Gerste, mittlere Art und Güte, alter	19,00	19,00	18,00	18,00
Brangerste, feinste	18,00	18,00	16,80	16,80
Sommergerste, mittlere Art und Güte	16,80	16,80	16,80	16,80
Industrieergerste, 65 kg	16,80	16,80	16,00	16,00
Wintergerste, 61-62 kg	16,00	16,00		

Die Preise verstehen sich per 1000 Kilogramm waggonwei Breslau in vollen 16 Tonnenladungen.
Safert, neuer Ernte 12,80.
Tendenz: unregelmäßig.

Amthliche Notierung für Mählenerzeugnisse (je 100 Kilogr.).

	31. 8.	30. 8.
Weizenmehl (Type 70%)	29,50	29,50
Waggenmehl (Type 70%)	24,25	24,25
Ausgangmehl	35,50	35,50

† Roggenmehl, 65prozentiges 1,00 RM. teurer, 60prozentiges 2,00 RM. teurer.
Tendenz: Ruhig.

Zeitgeschäfte in Getreide und Mehl.

Erfüllungsort Breslau. Lieferung ab Waggon, vom Hofe oder vom Speicher. Preise in Reichsmark: für Getreide pro 1000 kg, für Mehl pro 100 kg Brutto.

Lieferung im Monat	Weizen		Roggen		Safert		Roggenmehl	
	Normalgew.	Normalgew.	Normalgew.	Normalgew.	Normalgew.	Normalgew.	nach Typen	
	755 g für das Liter	712 g für das Liter	475 g für das Liter	475 g für das Liter	60 %			
	31. 8.	30. 8.	31. 8.	30. 8.	31. 8.	30. 8.	31. 8.	30. 8.
Septbr.	214 G	215 G	163 G	163 G	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—
Oktober	215 G	216 G	164 G	164 G	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezbr.	217 G	218 G	165 G	165 G	—	—	—	—

Berliner Produktenbörse vom 31. August. Weizen, matt, märkischer, Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 206,00—208,00; Roggen, milder, märkischer, Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 159,00—161,00; Gerste, fetter, ab märkische Stationen, feine Sorten über Notiz, Brangerste 175,00—185,00, Futter- und Industrieergerste 159,00—166,00; Safert, fettig, märkischer, Durchschnittsqualität neuer Ernte, ab Station 134,00—139,00, feinste Qualität über Notiz; Weizenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sad 25,00—30,25, feinste Marken über Notiz; Roggenmehl, 100 Kilogramm, frei Berlin, brutto inkl. Sad, 0/1 (zirka 70 Prozent) 21,60—23,85, feinere Marken über Notiz; Weizenkleie, frei Berlin 9,70—10,20; Roggenkleie, frei Berlin 8,25—8,75; Viktorienbissen 21,00—24,00, feinste Sorten über Notiz;

Ernährung um 1,8 v. H. auf 111,8
Bekleidung um 0,8 v. H. auf 115,8
Sonstiger Bedarf um 0,2 v. H. auf 165,1

Die Indexziffer für die Wohnung ist mit 121,8 unverändert, die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung mit 184,3 nahezu unverändert geblieben.

Innerhalb der Gruppe Ernährung sind hauptsächlich die Preise für Gemüse und für Kartoffeln zurückgegangen.

Erste Nordwolle-Quote. Wie man erfährt, ist in Aussicht genommen, im Oktober oder November d. J. eine erste Quote von etwa 2 bis 3 Prozent an die nicht bevorrechtigten Gläubiger der Norddeutschen Wollkammer und Kammmarspinnerei auszuschütten, was wohl nicht zuletzt durch den Verkauf der Hamburger Wollkammer möglichst wurde. Aus dem bereits erfolgten Verkauf von Werken aus der Konkursmasse stehen dem Konkursverwalter zu einem großen Teil zunächst nur Aktien als Kaufpreis zur Verfügung, die erst noch verwertet werden müssen.

Genehmigung des Schulthei-Prospekts. In letzter Sitzung der Zulassungsstelle wurde der Prospekt über Zulassung über 41,4 Mill. RM. reorganisierte Aktien genehmigt. Es wurden verschiedene Auflagen gemacht, die zu einer Aenderung verschiedener Punkte der Prospekt führen dürften. — Auch der Prospekt über 4,28 Mill. RM. Enginger Union-Aktien wurde genehmigt.

Rothenburger Rückversicherungs-A.G. in Liquidation. In der Generalversammlung wurde die Liquidations-eröffnungsbilanz vom 4. Juni 1931 (1614 749 RM.), die Bilanz per 31. Dezember 1931 (774 899 RM.) und die Liquidations-Schlussbilanz per 15. August 1932 (786 165 RM.) sowie Gewinn- und Verlustrechnung einstimmig genehmigt und dem Aufsichtsrat und den Liquidatoren Entlastung erteilt. Zu der Schlussbilanz kommen noch die Steuerrückstände und die Vergütungen für die Buchprüfer, Liquidatoren und den Aufsichtsrat hinzu.

Diskontsenkung in Norwegen. Die Bank von Norwegen hat den Diskontsatz von 4½ Prozent auf 4 Prozent herabgesetzt. Der bisherige Satz war seit dem 20. Mai d. J. in Kraft.

Futtererbsen 14,00—17,00; Weizen 17,00—20,00; Weizenfuchsen, Basis 37 Prozent, ab Hamburg 10,30—10,50; Erdnußfuchsen, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 11,40; Erdnußfuchsenmehl, Basis 50 Prozent, ab Hamburg 11,60; Erbsenmehl, Parität Berlin 9,00—9,40; Extrah. Sojabohnenschrot, 46 Prozent, ab Hamburg 10,80; Extrah. Sojabohnenschrot, 46 Prozent, ab Stettin 11,60.

Amthlicher Bericht des Breslauer Schlachtviehmarktes

Hauptmarkt vom 31. August 1932.

Der Anstreich betrug: 892 Rinder, darunter 26 Ochsen, 362 Bullen, 391 Kühe, 102 Färsen, 11 Fresser, 980 Kälber, 414 Schafe, 3221 Schweine.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	31. August	24. August
Ochsen: vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, 1. jüngere	—	30
2. ältere	—	—
sonstige vollfleischige, 1. jüngere	19—21	21—23
2. ältere	15—18	—
fleischige gering genährte	27	26—27
Bullen: jung, vollfleischig, höchst. Schlachtw. sonstige vollfleischige oder ausgemästete fleischige	22—23	21—22
gering genährte	15—17	—
Kühe: jüngere, vollf., höchsten Schlachtwertes sonstige vollfleischige oder ausgemästete fleischige	25—27	26—28
gering genährte	18—20	18—20
Färsen (Kalbinnen): vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	13—14	13—14
gering genährte	7—10	8—10
Fresser: Mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber, Doppellender bester Mast	—	—
Beste Mast- und Saugfälscher	88—40	37—40
Mittlere Mast- und Saugfälscher	32—34	32—34
Geringe Kälber	28—25	24—25
Schafe, Mastlamm und jüngere Mastlammel, 1. Weidemast	—	—
2. Stallmast	33—35	33—34
Mittlere Mastlammel, ältere Mastlammel und gut genährte Schafe	27—28	25—26
Fleischiges Schafvieh	12—21	18—21
Gering genährtes Schafvieh	—	—
Schweine Fettschweine über 150 kg Ebdgew. vollf. Schweine v. ca. 120—150 kg Ebdgew. vollf. Schweine v. ca. 100—120 kg Ebdgew. vollf. Schweine v. ca. 80—100 kg Ebdgew. fleisch. Schweine v. ca. 60—80 kg Ebdgew. fleisch. Schweine unter 60 kg Lebendgew. Sauen und Ober	42—43	43
	40—42	41—42
	89—40	40
	—	—
	36—37	36—37

Marktverlauf: Kälber mittel, sonst langsam.

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein.

Schweinemarkt in Uruhsstadt am 31. August. Aufgetrieben 138 Ferkel, 4 Käfer. Gezahlt für Ferkel bis 6 Wochen 8—10 RM., 6 bis 8 Wochen 11—14 RM., 8 bis 13 Wochen 15—17 RM., für Käfer 4 bis 5 Mon. 25—30 RM.

Neue indische Baumwollzölle.

London, 31. August. Die Regierung von Indien hat die sofortige Erhöhung der Zölle auf nichtbritische Baumwollwaren von 31½ auf 50 Prozent mit einem Minimalzoll von 5% Annas für graue Gewebe gegenüber 4% beschlossen.

Frische Seeforellen, ein Erfolg der deutschen Ostseefischerei.

In einzelnen Fischläden der Ostseebäder Kolberg und Rauschen prangen kürzlich Schilder mit der Aufschrift: „Forellen, ganz frisch aus der Ostsee gezogen! Groß und prächtig im Geschmack!“

Diese Ostseeforellen wurden von den Bädegästen rege gekauft; und alle waren der Meinung, daß das Fleisch dieser Forellen dem aller anderen Ostseefische bei weitem vorzuziehen sei.

Unser Ostseeforellen wurden vor etwa zwei Jahren zu Versuchszwecken als kleine Bachforellen in das schwachsalzige Ostseewasser gesetzt.

Es war 1930 geprenkelte, ein- bis zweijährige Bachforellen, denen Prof. Dr. Genting im Auftrag der „Deutschen wissenschaftlichen Kommission für Meereskunde“ ein neues Element gab.

Der Erfolg war über Erwarten groß: die jungen Forellen gediehen prächtig. Es sind Exemplare gefischt worden, die über vier Pfund wogen — ein Gewicht, das die Bachforelle nur in Ausnahmefällen erreicht.

Allerdings verloren die Forellen im Ostseewasser ihr prächtiges Schuppenkleid. Sie bedeckten ihre Körper mit einer ähnlich gefärbten Haut, wie sie die Seelachse, die nächsten Vettern der Forellen, tragen.

Die Ostseeforelle ist noch nicht auf den Binnenmärkten erschienen; doch dürfte in einigen Jahren jede fischliebende Hausfrau den neuen Lederbissen erleben können.

Auch dänische Forscher haben bei der Insel Bornholm Süßwasserforellen in die Ostsee gesetzt. Das gleiche geschah mehrfach an der ostpreussischen Samlandküste. H. N.

Rundfunk-Programm für den 2. September 1932.

Breslau 923 kHz / 325 m / 75 kW
6,00: Gymnastik. — 6,20: Frühkonzert auf Schallplatten. — 10,00: Nachrichten. — 10,10: Schulfunk. Das Weistertingerpiel. Vom Schießschießen Rundfunk. — 12,00: Wetter. Schallplatten. Anst. Wetter. — 12,55: Zeitzeichen. — 1,35: Nachrichten. — 2,00: Schallplatten: Walzerstunde. — 3,00: Jungmädchen-Stunde. Was wir lesen. — 3,30: Wetter. Börse. — 3,40: Jugend-Stunde. Praktisches Naturforschen. Junge und fleischliche Pflanzen. — 4,00: Pädagogischer Funct. Neue Veröffentlichungen zum Studium des deutschen Bildungswesens. — 4,30: Nachmittags-Konzert des Leipziger Sinfonie-Orchesters. Vom Mitteldeutschen Klub. — 5,30: Seelenleben und Seelenführung. — 6,00: Neuschöpfungen im Pflanzenreich. — 6,30: Volkswirtschafts-Funct. Wirtschaftliche Selbsthilfemaßnahmen in Deutschland. — 6,55: Wetter. — 7,00: Wissenschaftlicher Vortrag für Vereine. — 7,30: Rotsdam, Prehntum und preußischer St. Ein Hörer in Staffeldorfen. Aus Berlin. — 9,00: Wodan man in America spricht. Vortrag von Kurt G. Sell. Übertragung aus Washington, auf Schallplatten. — 9,15: Sinfonie-Konzert des Berliner Sinfonie-Orchesters. — 10,25: Wetter. Nachrichten, Sport. — 10,40: Tangomusik der Kapelle Henry Hall. Aus London.

Breslau 923 kHz / 325 m / 75 kW
6,00: Gymnastik. — 6,20: Frühkonzert auf Schallplatten. Aus Berlin. — 10,00: Wirtschaftsnachrichten. — 8,15: Wetter. Funct-Gymnastik für Hausfrauen. — 10,10: Schulfunk. Das Weistertingerpiel. — 10,45: Ganne und Elia veraten Hausbauwink. — 11,15: Zeit. Wetter. Nachrichten, Wetterstände. — 11,30: Konzert im alten Rathaus Bremen. Vom Norddeutschen Rundfunk. — 1,05: Wetter. Schallplatten. — 1,45: Wetter. Nachrichten, Börse. — 2,05: Schallplatten. — 2,45: Schallplatten und Reflekt. — 3,10: Landwirtschaftliche Preise, Börse, Nachrichten. — 3,45: Grenz- und Auslandsdeutschum. Bücher, besprochen von Irene Graebich. — 4,00: Ränder und die Hausarbeit. — 4,30: Unterhaltungs-Konzert der Breslauer Funct-Kapelle. — 5,30: Landwirtschaftliche Preise, Götze und die Frauen. — 5,50: Das wird Sie interessieren. — 6,10: Goethe im täglichen Leben. — 6,30: Abend-Ruf der Breslauer Funct-Kapelle. — 7,30: Sebanämper sprechen von ihren Erinnerungen. — 8,00: Der Opernball. Operette in drei Akten von Richard Heuberger. — 10,45: Wodan man in America spricht. Vortrag von Kurt G. Sell. Übertragung aus Washington. Auf Schallplatten. — 11,00: Am Fußballport werden wieder Punkte gezählt. — 11,15: Tangomusik der Kapelle Henry Hall. Aus London.

Gewinnauszug

5. Klasse 39. Preußisch-Sächsische Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

20. Ziehungstag 31. August 1932

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 284306	
8 Gewinne zu 10000 M. 15159 35473 85288 114150	
4 Gewinne zu 5000 M. 230539 369815	
10 Gewinne zu 3000 M. 242093 300546 320737 329845 357986	
56 Gewinne zu 2000 M. 12100 26301 29410 63321 92111 105836 109082 122114 124092 128214 134330 148236 190281 208029 227510 229032 232235 241742 241775 242644 253268 277492 293735 297885 298327 329182 366871 382320	
90 Gewinne zu 1000 M. 52987 57027 59502 76473 86453 101443 107859 108745 113441 127087 136926 139533 143369 150213 156724 167879 200331 202023 202278 209719 209960 214170 222180 224491 224807 232550 236078 251172 266661 272431 274452 281967 283834 284046 289116 294488 298254 316951 334030 337935 352444 367403 378596 381842 389740	
172 Gewinne zu 500 M. 10112 10409 10453 15888 20234 21688 30956 31863 47108 48888 49556 50421 61203 79033 90474 95417 105663 112126 112211 118564 119022 129661 130012 131324 144686 145349 145515 148468 148724 150962 152805 154918 158410 161038 182952 187726 176015 182628 184237 184488 193445 196313 200564 205629 208020 211578 220448 220578 221870 237335 245010 248087 250380 252870 254393 255982 256670 260331 260437 265685 273365 274167 277963 278065 281203 284133 286321 288871 290046 292579 300836 303000 308592 315022 317377 320816 324795 332300 332676 340731 344351 363871 385340 386190 393735 397886	

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 51417	
8 Gewinne zu 10000 M. 72996 275599 332832	
4 Gewinne zu 5000 M. 140888 225561 264178 275382 284483	
322872 389435	
12 Gewinne zu 3000 M. 38564 38028 102338 249261 364050 382279 40	
40 Gewinne zu 2000 M. 4862 96298 103445 116268 121933 124121 136267 144819 156100 157183 162180 172321 195150 201879 268005 284103 319618 350327 372223 397835	
90 Gewinne zu 1000 M. 28525 41070 54080 59649 63379 67904 89693 112813 114271 117930 119029 122088 138574 147279 181183 181784 182942 201667 203169 213521 219822 222293 222954 224566 226758 232234 237760 253587 261088 261766 263891 268839 268880 273405 281872 284478 285724 308284 315848 334273 363282 374561 380513 385563 388984	
118 Gewinne zu 500 M. 4031 24638 26436 43804 45774 49171 51292 62044 105198 109746 118900 123611 127361 129066 130185 143450 143460 150637 169310 176301 179202 181511 190195 194746 205258 213997 217684 234780 235162 239287 246400 254280 255392 262078 263877 271476 271594 272158 276137 276902 283684 285070 290189 290906 296634 297013 308284 315848 331175 332785 338219 342693 349171 360111 370426 373910 380282 387191	

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien je zu 500000, 100 Gewinne je zu 3000, 2 Gewinne je zu 200000, 2 zu je 75000, 2 zu je 50000, 10 zu je 25000, 52 zu je 10000, 146 zu je 5000, 296 zu je 3000, 854 zu je 2000, 1732 zu je 1000, 3026 zu je 500, 9092 zu je 400 M.

Wasserstand der Oder.

Datum	Katowice	Oppeln	Wettitz	Wethenau	Wrtzig	Breslau	Dybenburg	Steinau	Logau	Vichtschütz	Großten
30. 8.	0,84	2,06	-0,78	1,50	1,66	-0,68	0,81	0,76	0,62	0,59	0,75
31. 8.	0,84	2,10	-0,78	1,35	1,63	-0,74	0,82	0,76	0,60	0,56	0,74
1. 9.	0,86	2,10	-0,76	1,55	1,63	-0,72	0,76	0,76	0,61	—	—

Freibriefverkauf im städtischen Schlachthof am Freitag, d. 2. d. Mts., von 16-18 Uhr. Magistrat Grünberg.

In unser Handelsregister A ist heute bei Nr. 560, offene Handelsgesellschaft **Gebrüder Nyga** hier eingetragen worden. Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 30. 8. 32 aufgelöst. Der Direktor Konrad Lips in Grünberg Schl. ist zum Liquidator ernannt. Grünberg Schl., den 1. Septbr. 1932. Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuch von Grünberg Ader Band 18, Blatt Nr. 1309 A eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **15. November 1932, 15 Uhr**, an der Gerichtsstelle, Berliner Straße Nr. 99, Zimmer Nr. 34 versteigert werden. Flz. Nr. 3, Gemarkung Grünberg, Flurbuch Kartenblatt Nr. 6, Parzelle Nr. 2243/51, 2248/52, Grundsteuerrolle Nr. 5286, Gebäudesteuerrolle Nr. 3148, Wohnhaus mit Stallanbau, Hofraum und Hausgarten Gertrudweg 2, Größe 3 a 46 qm, Gebäudeverwertungswert 270 Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. 4. 1932 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Justizangestellte Ernst Claude eingetragen. Grünberg, Schl., den 29. August 1932. Das Amtsgericht.

Männerhemden
Stück 2.50 2.20 1.70 1.45
Bettbezüge, Inletts
Bettlaken
Handtücher usw.
allerbilligst bei

Gotthold Gabler, Glasserstr. 5.

Ueberzeugen Sie sich wie erstaunlich billig das gute Edelweißrad ist. Katalog gratis und franko von Edelweiß-Decker, Deutsch-Wartenberg 1

Qualitäts-Drucksachen
Briefbogen, Prospekte
Kataloge, Rechnungen
Vereins- und Familien-
Drucksachen von der
einfachsten bis zu der
feinsten Ausführung zu
zeitgemäßen Preisen
W. Levysohn
Buchdruckerei | Buchbinderei
Grünberg in Schlesien
Postplatz Nr. 12-15
Fernsprecher
Nr. 2, 701 u. 702

Lagerräume frei!
Anfragen bei **Girnth**, Niederstraße 38.
Per bald 5-Zimmer-Wohnung
per 1. 10. mit Beigelaß,
zu vermieten 2 Zimmer u. Beigelaß,
Hof, 1 Treppe.
Niederstraße 19/20.

Telefon-Verzeichnisse
empfehlen
die Geschäftskunde des Grünberger Wochenblattes.

Zwangsversteigerung. Es sollen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:
Am Freitag, den 2. d. Mts., mittags 12 Uhr, in Rothenburg, Oder, Bieterjammelort Brauerei Thomaß:
1 Radioapparat und 2 Schweine.
Hentschel, Obergerichtsvollzieher.

Inserate
für sämtl. Zeitungen des In- u. Auslandes vermittelt zu Originalpreisen die Geschäftsstelle des Grünberger Wochenblattes.
Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen. Mauerstraße 23.
Grube unentgeltl. zu leeren. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Am 26. August verschied nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau
Amalie Rentke
geb. Geiger
im 71. Lebensjahre.
Spremberg/L., Grünberg/Schl. den 1. September 1932
In tiefer Trauer:
Oswald Rentke, Werkmeister f. R.
Berta Geiser, geb. Rentke
Robert Geiser
Margarete Adolph, geb. Greiser
Fritz Geiser
Bruno Adolph
Marianne Adolph, Urenkel.
Die Beerdigung hat in Spremberg stattgefunden.

23. Volkswohl-Lotterie
für 1 RM eine Villa
oder bar
45000 RM
Ziehung 10. bis 15. September
45336 Gewinne u. 2 Prämien f. Gesamtsumme von
350000 RM
Höchstgewinn auf 1 Doppellose **150000 RM**
Höchstgewinn auf 1 Einzellos **75000 RM**
Hauptgewinne
2 mal je **50000 RM**
2 mal je **25000 RM**
2 mal je **10000 RM**
2 mal je **5000 RM**
Für alle Gewinne auf Wunsch **90% bar**
Lose **1 RM** • Doppellose **2 RM**
Porto und Liste 35 Pfg. extra
Glücksbrief **5 RM** mit 5 Losen sort. a. versch. Taus.
Glücksbrief **10 RM** mit 5 Doppellosen sort. a. versch. Taus.
In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen u. durch
H.C. Kröger A.G. Bank-
geschäft
Berlin W8, Friedrichstr. 192-193
Postcheck Berlin 215 Fernspr. A 1 Jäger 2233
Zu haben bei: Staatl. Lott.-Einnahm. Nippa, Grünberg (Schles.), Bahnhofstr. 11. Fernruf 569.

Von der Reise zurück
Dr. Menschig
Sprechstunden 8-10 und 15-18 Uhr.

Ein großer Posten
Waschsamt-Fabrikreste
in den neuesten Mustern und guten Qualitäten kommen weit unter regulären Preisen zum Verkauf.
Willi Paulig,
Niederstraße 14.

Dachpappe,
teerfreie Pappe
Isolierpappe - Teer
Klebmasse - Dachkitt
Karbolineum
grün, rot und ruddbraun
Teerstrick - Muffenkitt
Kienteer - Dachsplissen etc.
empfehlen billigst
A. Klopsch Nachflg.
Sellenbahn. Fernruf 146.

Notgemeinschaft der Grünberger Erwerbslosen.

Zu der Neuwahl, die Furfert, Kyntschl, Franz und Elter im „Grünberger Wochenblatt“ veröffentlichten, folgendes: Der Beschluss, welcher am 18. 8. von der Mehrheit des Vorstandes gefasst wurde, lautet wörtlich: Furfert ist das Amt als Vorsitzender zu entziehen, durch Neuwahl, die vom 2. Vorsitzenden anzuberaumen ist, ist ein anderer Vorsitzender an Stelle Furferts zu wählen, oder die Notgemeinschaft ist aufzulösen. Eigenhändige Unterschriften gaben ab: M. Thamke, H. Grempler, F. Jannet und M. Graeb. Gemäß dem Beschluss wurden sämtliche Vorstandsmitglieder zu einer Sitzung eingeladen, die oben erwähnten leisteten aber der Einladung keine Folge. Hier war Furfert und Genossen Gelegenheit gegeben, die gegen sie erhobenen Vorwürfe durch Erbringung des Nachweises, daß sie wirklich die Interessen der Notgem. in selbstloser Weise vertreten, zurückzuweisen. Wenn Furfert heute behauptet, daß auf der Stadtbank eingezahlte Geld (20.- RM.) wäre widerrechtlich von dem Kassierer Jannet abgehoben worden, so trifft dies nicht zu. Der Kassierer, der in jedem Verein gewissermaßen eine Vertrauensstellung hat, verwaltet die Gelder, und muß jederzeit in der Lage sein, genaue Rechenhaftung abzulegen. Dies ist auch hier der Fall. Die Kasse wurde geprüft und in Ordnung gefunden. Nun kommt aber eine interessante Feststellung. Furfert als Vorsitzender hat seit dem 4. 4. noch keine Abrechnung über die in seinem Besitz befindlichen Gelder vorgelegt. Es muß doch jeden Erwerbslosen, auch die „treuen Anhänger“ der Notgemeinschaft, komisch anmuten, wenn Furferts Kasse nur von seinen intimen Freunden geprüft werden darf. Jeder rechtlich denkende wird wohl zugeben müssen, daß im Interesse einer ordnungsmäßigen Kassenprüfung jede Einnahme dem Kassierer zugeführt werden muß. Wie kommt Furfert dazu, Beiträge in eigene Verwaltung zu übernehmen? Durch diese Art der Interessenvertretung war der Kassierer in vollem Verantwortungsbewußtsein den Erwerbslosen gegenüber gezwungen, die Gelder vor Zugriffen anderer zu schützen und sicher zu stellen. Die Wohnung des Kassierers war Furfert bekannt, denn dutzende Male hat Furfert den Kassierer besucht. Ja, meine Herren: Lügen haben kurze Beine. Die persönlichen Angriffe der Furfert und Genossen weisen wir entschieden zurück. Die Mehrheit des Vorstandes der Notgemeinschaft, also auch Furfert, Kyntschl, Franz, Elter und der „treue Anhänger“ Specht, stellen sich anlässlich der Reichspräsidentenwahl zur Verfügung. Sollen nun Thamke und Jannet auf die hierfür ausgegebenen Beiträge aus der Spendenübergabe zu Gunsten Furferts und Genossen verzichten? Die „unpolitische Eigenschaft“ des Vorstandes, die Furfert zu wiederholten Malen an dieser Stelle anführte, läßt sich deutlich erkennen, wenn man die Mitglieder der Parteien etwas genauer ansieht. Thamke und Jannet sind Mitglieder der NSDAP. Die unpolitischen Vorstandsmitglieder und auch die als „treue Anhänger der Notgemeinschaft“ unterzeichneten Anders, Specht und Sandisch, beweisen ihre „unpolitische“ Einstellung durch das Tragen der „unpolitischen drei Pfeile“. Wir halten unsere Behauptung, daß die Notgemeinschaft bewußt von Furfert und Genossen jetzt politisch aufgejogen werden soll, voll aufrecht. Die Öffentlichkeit kann sich selbst davon überzeugen, denn in dem Bericht vom Montag heißt es wörtlich, daß Furfert und Genossen es nicht nötig haben, sich von zwei Helfern, die in andere politische Lager gemeinlich haben, nachträglich beschimpfen zu lassen. Dies ist das A und O dieser Herren. Wir sind aber nach wie vor gern bereit, im Interesse der Notgemeinschaft die „jegensreiche“ Arbeit des „unpolitischen“ Vorstandes den Anhängern der Notgemeinschaft ins rechte Licht zu setzen. Wir werden weiter kämpfen, bis auch der letzte Erwerbslose in klarer Erkenntnis der Sachlage bewußt von ihren jetzigen Interessenvertretern abtrübt und in eine Notgemeinschaft eintritt, die nicht unter dem Zeichen der 3 Klarepfeile steht, sondern unter dem Zeichen des Hakenkreuzes.
Aus dieser Erkenntnis heraus hat sich auf alleseitigen Wunsch nationalsozialistischer Erwerbsloser am 30. 8. cr. eine „Nationalsozialistische Notgemeinschaft“ gebildet unter Führung des Vorstandes:
1. Vorsitzender: N. v. Dobryanski,
2. Vorsitzender: Max Thamke,
Schriftwart: Karl Röhr,
Kassierer: Paul Jannet.
Hiermit schließen wir die Debatte und geben bekannt, daß wir auf eventuelle weitere Belästigungen, von welcher Seite sie auch kommen mögen, nicht reagieren.
Thamke. Jannet.

Erwerbslose!
Sämtliche nationalsozialistische, als auch mit der NSDAP. sympathisierenden Erwerbslosen werden aufgefordert, die marxistische Notgemeinschaft zu meiden und die „Nationalsozialistische Notgemeinschaft“ durch stärkste Aktivität zu unterstützen. Weitere Bekanntmachungen folgen. Der Vorstand.

Handstempel
aus Gummi,
Stempelkissen
liefert
W. Levysohn,
Buchdruckerei,
4000-4500 Mt.
auf 1. Hypothek zur Ablösung v. höherem Zinszahler am Landwirtschaft gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.
400-500 RM.
als erste Hypothek auf neuerbaut, schuldenfr. Hausgrundst. nur von Privat gef. Offert. n. BU 813 an die Gesch. d. Bl.

Blutfisch:
Schellfisch, Kobljan, See-Äal, Schollen, weißes Filet, Goldbarsch, grüne Flundern, fette fleischige Büdlinge, geräucherter Flundern, Raucherheringe, Steinbeißer, Spidaale, Bundeale, Sardellen, neues Sauerkraut, neue saure Gurken. Niederstraße 9.
Erich Mauer, jeht
Freitag, Sonnabend:
Blutfische, Seezische, prima weißes und Goldbarschfilet, Bratimollen, Kellamepreis Bfd. 35 Pf. frische Büdlinge, fette Flundern und Räucherheringe.
Fischhandlung Eisner, Inh. Fritz Krug, Obertorstraße 10.

Weizenmehl
(Nadmehl)
Pfund nur **16 Pfg.**
Fritz Heidel,
Berliner Straße 21.
Zeitungsmakulatur ist zu haben in der Geschäftsstelle d. Blattes

Schulfest Realgymnasium
am 3. IX. 32.

Ausmarsch 8 Uhr.
Vorführungen im Oderwald 15 Uhr.
Karten im Vorverkauf bis Freitag vormittag bei den Schülern.

Zum Gymnasialfest im Grünberger Oderwald am Sonntag, den 3. d. Mts.
empfehle ich meine gute Küche zu billigen Preisen.
Für Fischgerichte vorherige Bestellung erwünscht. Reichhaltiges preiswertes Konditoreibüffet vorhanden.
Hochachtungsvoll **Albert Hacker.**

Notgemeinschaft der Grünberger Erwerbslosen
Grünberg, Schlesien.

Am Donnerstag, den 1. September, abends 6 Uhr, findet in der Reichshalle eine **Generalversammlung** statt.
Tagesordnung:
1. Bericht über die Streitigkeiten in der Notgemeinschaft.
2. Neuwahl des gesamten Vorstandes.
3. Verschiedenes.
Erscheinen eines jeden Anhängers ist Pflicht.
Ausweisarten sind vorzuzeigen.
Furfert. Kyntschl. Franz. Elter.

Einheitskurzschrift.
Sonnabend, den 3. 9. 32:
Wander-
Monats-
Versammlung.
Abgang 20 Uhr vom Grünen Kranz, Postplatz. Endziel Grünbergshöhe (Zeise).

Eisenbahn-Verein Grünberg i. Schles.
Der Verein begeht am 3. u. 4. September sein

30. Stiftungsfest
welches mit dem Bezirksfest der Reichsbahn-Turn- und Sportvereine vom Direktionsbezirk Oden verbunden wird. Unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Flugelrades sind zu diesen Veranstaltungen ergebenst eingeladen.
Festfolge:
Sonnabend, den 3. 9., 20.30 Uhr: Begrüßung bzw. Kommissarabend mit turnerischen Vorführungen im Parkhotel.
Sonntag vormittag ab 8 Uhr auf dem Stadion des A. T. B.: Austragung der Bezirksleichtathletik-Meisterschaften.
Nachmittag 1.30 Uhr: Festzug vom Parkhotel aus nach dem Stadion des A. T. B. Dortselbst Fortsetzung der Kämpfe, Freilübungen, Spiele usw., Siegesverköndigung u. Rückmarsch.
Abends 8 Uhr bzw. 20 Uhr:
Festball im Parkhotel.
Der Vorstand.

Stadtomnibus zum Oderwaldfest des Gymnasiums
Sonnabend, den 3. September, ab Ring 9 Uhr, 1 Uhr, 2 Uhr.
Kartenerverkauf: Krautstraße 9 u. Stienenwagen.
Preis RM. 1.-, Kinder RM. 0.50.
Sonnabend zum Schulausflug **Oderwald**
um 9 Uhr, 12 Uhr, 1 Uhr;
Sonntag, um 8 Uhr
Abfahrt: Niederort.
Kartenerverkauf bei **Fischer**, Krautstraße 9.
Fahrt Sonntag, den 4. 9. 32, mit meinem großen 2-Tonnen-Wagen bei billiger Berechnung nach
Bad Muskau.
Meldungen erbeten bis Sonnabend abend 6 Uhr. **Fritz Hampf,**
Berliner Straße 48 und Burgstraße 18.

Freitag früh:
Blutfische
Seezische, Fischfilet
Speckflundern, Fettbücklinge, Spidaale, Bundeale, Fleckerlinge, neue fette Lachsheringe
Fritz Wittwer.

Reffource

Sonntag, den 4. 9. :
Dielenbetrieb

Heute Stamm, Eisbein
m. Erbsen u. Sauerkohl.
Freitag Pfefferlinge mit
Schnitzel. Sonnabend
Beeff. m. Bratkartoffeln



Sonnabend:
Monatsversammlung.
G. St. St.

Sonnabend,
den 3. 9., 7⁴⁵ h.:
Schulfest-
Ausmarsch

Empfehle Freitag
von 9 Uhr ab:

frische Zuchmacher-
Blut- u. Leberwurst,
frische Würstchen,
u. gelochte Schinkenwurst

Willi Paesler,
Neutorstr. 7. Tel. 365.

Kaufe gebrauchte
Damenfahrräder.
Ehrlich,
Breslauer Str. 88.

Scheitholz
Kollholz
Knüppel

aus Winterernteschlag
verkauft

Entsorgung
Heinersdorf.

Radioapparat

für Anschluss zu
kauf. gef. Angebote
m. Preis u. B P 809
an die Exp. d. Bl.

Unterhaltene

Apfel-
mühle

zu kaufen gesucht.

Offert. u. B W 815
an die Exp. d. Bl.

Auto

offen, vierfüßig, neu
lackiert, billig zu
verkaufen.

Näheres in der Ex-
pedition d. Zeitung.

Wohnhaus

mit freiverdender
Bohnung, möglichst
Mitte der Stadt,
zu kaufen gesucht.

Off. unt. B S 811
an die Gesch. d. Bl.

Hausgrundstück

mit 7 Morgen Land,
m. landw. Maschinen
und Zubehör bald
zu verkaufen.

Emilie Fochner,
Alt-Lepperbuden 34,
Post Kolzig.

2 1/2 Morgen

Obst- u. Beeren-
garten
zu verkaufen.
Ziethenstr. 6, 1

40 Jahre A. O. Schultz

1840 als Strumpfstrickerei gegründet, 1892 - vor 40 Jahren vom jetzigen Senior-Chef unter heutigem Firmennamen in ein Einzelhandelshaus umgewandelt, hat sich die Firma A. O. Schultz durch ihre Leistungsfähigkeit das Vertrauen weiter Kreise des Grünberger Publikums erworben. Vom kleinen Laden zum ersten Grünberger Modewarenhaus entwickelt, erscheint unser Haus heute wiederum

in neuem Gewande

mit modernisierter Fassade und einer angegliederten

Schauhalle

in der jederzeit die neuesten Schöpfungen der Wollwaren- und Wäsche-Branche gezeigt und dem Grünberger Publikum unsere besondere Preiswürdigkeit und Auswahl vor Augen geführt werden wird.

In einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Erschütterungen haben wir diesen Bau durchgeführt. Wir ließen uns von dem Gesichtspunkt leiten, daß Stillstand Rückgang bedeutet, und daß wir durch die Beschäftigung von Maurern, Tischlern, Schlossern usw. unser geringes Teil zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beitragen wollten. Als Eröffnungs- und Jubiläums-Sonderverkauf veranstalten wir ab heute

Billige Wäsche- und Schürzentage

Sie werden gediegene, gute Waren zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen vorfinden.

Hier von einige Beispiele:

Damen-Wäsche

Trägerhemden, weiß verschieden garniert	0,98, 0,78	0,48
Trägerhemden, farbig u. weiß, farbig garniert	1,95, 1,25	0,98
Nachthemden, weiß geschmackvolle Ausführung	1,45	1,20
Nachthemden, farbig mit aparter Garnitur, Flügelarm und Puffarm	2,65, 2,15	1,95
Schlafanzüge einfarbig Batist		2,25
Schlafanzüge, bunt gebümlert Batist, m. Puffärmel u. Rüschen		3,25
Unterkleider, Kunstseide in vielen Farben	1,95	1,65
Unterkleider, Charmeuse, maschenfest, mit gestickten Motiven	3,90	2,75
Schlüpfer, Kunstseide	1,10	0,75
Charmeuse, maschenfest		1,75

Herren-Wäsche

Nachthemden a. gutem Wäschestoff	3,95, 3,25	2,50
Oberhemden, gute Rumpqualität mit schönen Einsätzen	3,10	2,10
Stehumlegekragen mod. Form, steif, 4 fach Mako halbsteif, Bielefelder Fabrikat		0,35
Hemdentuch, kräftige Gebrauchsqualität	mtr. 0,38, 0,28	0,22
Makotuch für leichte Leibwäsche	mtr. 0,58	0,39

Bett-Wäsche

Bettbezüge, glatt Linon, fertig genäht, 1 Deckbett, 2 Kissen 80/80	5,75	3,95
Bettbezüge, Linon, fertig genäht, 1 Deckbett, 2 Kissen, 80/80 (1 Kissen gestickt)	6,25, 5,50	4,80
Bettlaken, weiß mit Saum	1,75	1,25
Bettlaken, weiß m. Hohls., 140/220		2,15
Kissenbezüge, gestickt, 80/80	1,25	0,95
Tischzeuge		
Zefirdecken, kariert	1,35	0,98
Künstlerdecken Crêpe indanthren	2,45	1,75
Tischtücher, weiß Baumwolle, Blockmuster	1,95	1,75
Tischtücher, Halbleinen moderne Jacquardmuster	3,50	2,75
Tischtücher, Reinleinen, kräftig Qualität	5,75	5,25

Taschentücher

Damen - Taschentücher mit Zierstich	0,09
Damen - Taschentücher mit Hohlsaum und Lochstickerei	0,25
Herren - Taschentücher, mit breit. Hohlsaum, gebrauchsfertig	0,23
Linon für Bettwäsche	
130 cm	mtr. 0,85, 0,65
80 cm	mtr. 0,45, 0,39
Inletts, echt rot und federdicht	
130 cm	mtr. 2,50
80 cm	mtr. 1,50

Schürzen

Damen - Jumperschürzen Zefir u. Indanthrenst.	0,98, 0,88	0,53
Damen - Jumperschürzen größ. Form., Indanthrenstoff	1,50	1,25
Wickelschürzen, der große Bedarfsartikel, Indanthrenstoff, geschmackvoll garniert	2,35, 1,95	1,65
Servierschürzen, weiß m. Stickererei u. Hohls. garniert	1,15, 0,88	0,58
Gummischürzen, bunt gemustert und einfarbig	0,95	0,48
Berufskittel weiß Linon	3,50	2,75
Berufskittel schwarz Zanella		4,75
Mädchenschürzen, Indanthrenstoff, schöne Muster	0,85, 0,63	0,58
Knabenschürzen, Indanthrenst. in verschied. Ausfüh.	0,75, 0,63	0,48
Handtücher		
Küchenhandtücher, ges. u. gebändert in verschied. Streif.	0,45	0,38
Küchenhandtücher, ges. u. gebändert, Reinleinen, Bandstreif.		0,65
Stubenhandtücher, ges. u. gebändert, Halbleinen, Jacquardm.	0,88	0,58
Wäschebatist, indanthren, in schönen Pastellfarben	mtr.	0,42
Wäschebatist indanthren gebümlert	mtr.	0,62

A. O. Schultz

Kunstaussstellung

der Niederschlesischen Kunstvereinigung
im Stadtverordneten-Sitzungssaal
vom 4. bis 14. September 1932.

Eröffnung Sonntag, den 4. Sept., 11 Uhr vorm.,
mit anschließender Führung durch den Provinzial-
Konservator von Schlesien, Herrn Dr. Günther
Grundmann-Breslau.

Eintrittspreise: Erwachsene 0,25 RM., Studenten,
Schüler 0,10 RM., Arbeitslose gegen Vorzeigen
des Ausweises 0,10 RM., Dauerkarte 0,50 RM.

Besuchszeiten: Sonntags 9 bis 13 und 14 bis 19 Uhr.
Wochentags 8 bis 13 und 14 bis 19 Uhr.

Führungen: Sonntags 11 u. 17 Uhr. Wochentags nach Bedarf.

Altes Billard
zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preis-
angabe u. B V 814
an die Gesch. d. Bl.

Autobusfahrten

Sonnabend, den 3. 9. 32, nach dem
Oberwald. Bestellungen bei Bischoff,
An der Neustadt 1-2.

Achtung!

Das altbekannte

Achtung!

Restaurant zum Patzenhofer

in Grünberg, Schles., Eckenerstraße, haben wir übernommen
und wird es unser Bestreben sein, den werten Gästen nur
gute Speisen und Getränke
zu verabfolgen.

Einweihungsfeier findet am 2. und 3. d. Mts. statt.

Um gütige Unterstützung unseres jungen Unternehmens bitten
Artur Schneider und Frau.

Sonntag, den 4. September 1932: Frühschoppenkonzert.

Sonnige

4-Zimmerwohnung.

mit Bad und reichl.
Zubehör v. 1. Oktbr.
preiswert z. vermiet.
Grünstraße 34 a, 1.

3- oder 6-

Zimmer-

wohnung,

mögl. Zentrum der
Stadt, per 1. Oktbr.
zu mieten gesucht.

Off. unt. B R 810
an die Gesch. d. Bl.

Stube und Küche

oder 2 Zimmer

gesucht. Kachelofen
vorhanden.

Off. unt. B O 808
an die Exp. d. Bl.

Abzahl- darlehen

Kleinkredite, Hypothek. (grund-
rechtl.) Ausk. u. Berat. kostenl.
Kriegel, Niedertor 8.

Intelligenter
Herr m. Büro kann
600.- RM. u. mehr
mon. verb. Angeb. an
D. Aurich, Eisenach
hauptpostlagernd.

Junger Mann,
der sich besonders gut
als Verkäufer auf
Wochen-Märkten
eignet, sofort gesucht.
Zu erf. Grünstr. 36,
bei Geist.

Sohn achtbarer
Eltern sucht in
Kontorei und
Bäckerei

Lehrstelle
zum 1. Oktober.

Zu erfragen in
der Exped. d. Bl.

Älteres
Mädchen

mit Koch- und Näh-
kenntnissen sucht z.
1. 10. Stellung in
herrschaftl. Hause.

Off. u. B L 805
an die Exp. d. Bl.

Junges Mädchen,
welches kochen kann,
stellt ein Emma Sander,
Niederstraße 84.

Suche zum 15. Sep-
tember ein sauberes
flinkes

Haus-
mädchen

Bahnhofs-Wirtschaft
Jendrich.

Freundl. Mädchen,
im Alter von 20 Jhr.
zum Bedienen der
Gäste u. Hausarbeit
für sof. gel. Unver-
bindliche persönliche
Vorstellung erwünscht
Gasthaus „Glocke“, Bogau
Pl. Oberstr. 13, Tel. 881.

Stube u. Küche,
möbl. oder unmöbl.,
zu vermieten.

Zu erfragen in der
Expedition d. Bl.

Möbl. Zimmer,
separater Eingang,
zu vermieten.

Zu erfragen in der
Expedition d. Bl.

Gutmöbl. Bohn-
u. Schlafzimmer
evtl. auch einzeln ab
1. 10. zu vermieten
Schwalbe

Breite Straße 60, I
Eine Stube
an alleinsteh. Frau,
die etwas Haus-
reinigung übernimmt,
sofort zu vermieten.
Zu erfragen in der
Exped. d. Bl.

Kinderlos. Ehepaar,
Beamter, sucht zum
1. Oktober

3-Zimmerwohn-
ung und Küche,
evtl. auch größere
2-Zimmerwohnung
Offert. u. B T 812
an die Gesch. d. Bl.

Weinausschank

Ernst Sommer (30er)
Gindenburgstraße
gegenüb. d. Reichsbank.

Breite Str.
(30er)

Böhmer, Krautstr. (30er)

Rogosch, Lansitzer Str. 75.
Pohl, Brato Str. 38 (30er)

Verantwortlich: Für Voll-
st. Tages-Blattungen aus
aller Welt, Lokales und
Jubiläum Richard Kern
für Brauns, Kollig und
Landwirtschaft und Sport
Walter Strepel.

Für die Inserate verant-
wortlich: August Schöls.
Sämtlich in Grünberg.
Druck und Verlag von
W. Leypjohn, Grünberg.

Hierzu zwei Beilagen